

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 48.

Dienstag, 27. Februar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Anfangsgebühren: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfühlungsbeile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der König hat Allerhöchstden Willen dahin ausgesprochen, daß ein Einfluß auf den Pfingsturlaub der Unteroffiziere und Mannschaften durch militärische Feierlichkeiten aus Anlaß des auf den Pfingstsonnabend fallenden Allerhöchsten Geburtstages nicht eintreten soll. Infolgedessen hat Se. Majestät der König auch den Ausfall der Parade in Dresden für dieses Jahr befohlen.

Nach einer Meldung aus Paris hat die militärische Räumung des an das Deutsche Reich abgetretenen Kongo-gebiets bereits begonnen.

In der portugiesischen Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Interpellation, daß nie ein Ministerium der Republik daran gedacht habe, irgendeine portugiesische Kolonie zu veräußern.

In Beirut herrscht dank der energischen Maßnahmen der Behörden gute Ordnung.

In Lawrence (Massachusetts) kam es in Verbindung mit dem Textilarbeiterstreik zu neuen Ausschreitungen.

Der drohende Kohlenarbeiterstreik in England hat den Ernst der Lage im Bergbau in Amerika zusehends verschärft.

Ämtlicher Teil.

Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg am Königl. Hofe die Trauer auf 2 Wochen, vom 27. Februar bis mit 11. März 1912, angelegt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Reichsgerichtsrat a. D. Schlingner in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Architekt Max Hans Kühne in Dresden das ihm von Sr. Majestät dem König der Belgier verliehene Offizierskreuz des Ordens Leopolds II. annehme und trage.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. 24. Febr. Thierig, Ltut. im Schützen- (Fü.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, mit dem 29. d. M. von dem Kommando zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. Nr. 12 entlassen. — 26. Febr. Die nachgenannten Portepee-Unteroffiziere, Oberprimaner des Kadettenkorps, in der Armee als Fähnriche angestellt und zwar: Fähr. v. Hausen im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. Heßler im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Schönknecht im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Schroeder im Schützen- (Fü.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Richter im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Tränkner im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Bachmann im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Fähr. v. Beschwig im 3. Inf.-Regt. Nr. 20, Wunderlich im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, Roepold im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Reißner im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Eißner im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Brämmer bei den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisenb.-Regts. Nr. 2. Ludovici, Gefr. dritter, Oberprimaner des Kadettenkorps, als charakterl. Fähnrich in der Armee und zwar im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106 angestellt.

Warnung.

Zahlreiche in letzter Zeit an verschiedenen Orten beobachtete, meist tödlich verlaufene Vergiftungen in Folge Genußes von Getränken, zu deren Herstellung Methyllalkohol (Holzgeist) Verwendung gefunden hatte, haben erneut die große Giftigkeit dieses Stoffes erwiesen. Es steht fest, daß nicht nur die Aufnahme von Methyllalkohol selbst in der geringen Menge von wenigen Grammen in den Magen zu schweren Vergiftungserscheinungen in Form von Gehirnlähmung oder anderen Organerkrankungen, insbesondere des Auges (Sehstörungen bis zu völliger Erblindung) führen

kann, sondern daß auch die Einatmung von Dämpfen des Methyllalkohols solche Erkrankungen auszulösen vermag.

Da, wie sich gezeigt hat, Methyllalkohol in den letzten Jahren vielfach und eindringlich als billiges Ersatzmittel für den gewöhnlichen Alkohol (Spiritus, Aethylalkohol) angepriesen worden ist, und unerachtet der so bedauerlichen Vorkommnisse immer noch angepriesen wird, sieht sich das Königl. Landes-Bezirkskollegium veranlaßt, eindringlich vor der Verwendung von Methyllalkohol, sowie von Spirituserersatzmitteln zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von Vorbeugungs- und Stärkungsmitteln und von Heilmitteln, sowohl zum innerlichen als auch äußerlichen Gebrauche zu warnen. Ebenfalls sollte Methyllalkohol bei der Anfertigung von kosmetischen Mitteln, wie Parfüms, Haarfärbemitteln, Mundwässern Verwendung finden, auch nicht bei Zubereitungen, die zur Zerhäubung oder Verdampfung in geschlossenen Räumen bestimmt sind.

Dresden, im Februar 1912. 1412

Das Königl. Landes-Bezirkskollegium.

Ernennungen, Veretzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Beförderung des Kriegsministeriums. 21. Febr. Die Oberapotheker der Reg. Dr. Böllinger im Landt.-Bez. II Dresden, Prof. Dr. Härtel im Landt.-Bez. II Leipzig, — zu Stabsapothekern des Heeres im Landt.-Bez. II Dresden.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 27. Februar. Se. Majestät der König wird um 8 Uhr den Regimentabend beim Garde-Regiment besuchen.

Deutsches Reich.

Postverkehr.

Nach dem Geschäftsbericht des Reichspostamts für das Kalenderjahr 1911 hat der Postverkehr des Reichsgebietes einen Gesamtumfang von 25 117 Mill. erzielt, das sind gegenüber 1910 36 Proz. und gegenüber dem ersten Geschäftsjahr 1909 156 Proz. mehr. Die Zahl der Kontoinhaber ist auf 62 450 gestiegen, d. h. in den beiden letzten Jahren um 71 Proz. Von den Kontoinhabern sind 74,6 Proz. gewerbliche Unternehmungen und Kaufleute. Das Guthaben der Kontoinhaber betrug Ende Dezember 1911 139,7 Mill. M.; es hat sich demnach gegen 1909 (63,6 Mill. M.) mehr als verdoppelt. Den Konten wurden im Jahre 1911 gutgeschrieben 12 1/2 Milliarden M., darunter 7,2 Milliarden M. durch Einzahlungen mit Zahlscheit und 5,3 Milliarden M. durch bargeldlose Übertragung von anderen Postkonten. Unter den Abrechnungen umfassen die baren Auszahlungen 5 900 Mill. M., die bargeldlos durchgeführten Lastschriften dagegen 7 226 Mill. M., das sind 136 Proz. der Barauszahlungen. Im internationalen Postverkehr mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien wurden 1911 58,6 Mill. M. bargeldlos überwiesen. Am 1. Januar 1912 ist nach Luxemburg diesem Verkehr beigetreten.

Zusammenwirken der Berufsvereinigungen mit den Vereinen vom Roten Kreuz.

Im Reichsversicherungsamt tagte am 22. Februar der Hauptauschuß für das Zusammenwirken der Berufsvereinigungen mit den Vereinen vom Roten Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe unter Leitung des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann. Es waren außer den Vertretern des Reichsversicherungsamts unter anderem als Vertreter des Roten Kreuzes Generalleutnant a. D. v. Gersdorf, Generalmajor a. D. Kasper und Prof. Kimmle, für den Verband der Deutschen gewerblichen Berufsvereinigungen die Kommerzienräte Gappold, Knobloch und Franke, für den Ortsauschuß Berlin Generalleutnant a. D. Schäfer und Direktor D. Spieder anwesend. Auch die Ortsauschüsse Piesnitz, Siegen, Esfingen, Nürnberg, Chemnitz, Reutlingen, Mannheim waren fast durchweg vertreten.

Der Jahresbericht über die Tätigkeit des Hauptauschusses und der Ortsauschüsse ergab, daß in den ersten neun Monaten

unter Anwendung von 15 510,78 M. 1468 Männer und 187 Frauen als Betriebsleiter ausgebildet und geprüft worden sind. Die dem günstigen Ergebnis entsprachen im allgemeinen die Berichte der acht bestehenden Ortsauschüsse über die Entwicklung der Unterrichtsstunden und die erzielte zweckentsprechende Ausbildung der Helfer. Neue Ortsauschüsse haben sich gebildet und sind vom Hauptauschuß bestätigt worden in den Städten Danzig, Breslau, Mainz, Karlsruhe, München, Augsburg, Regensburg, Fürth, Straßburg. Außerdem hat sich für Bielefeld eine provinzielle Vereinigung gebildet. — Grundsätzlich genehmigt wurde die Einbeziehung von Berufen in den Wirkungsbereich der Ortsauschüsse. Es wurde Abereinbarung darüber erzielt, daß der Anschluß von ähnlichen Berufen, wie die des Hauptauschusses an die Ortsauschüsse nur im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß erfolgen dürfe. Verschiedene Verbesserungen und Vereinfachungen des Geschäftsverkehrs zwischen dem Hauptauschuß und den Ortsauschüssen wurden beschlossen. Einzelne Zweifel wegen Tragung der Kosten und der allgemeinen Kosten wurden gelöst und die Ausdehnung der Tätigkeit auf kleinere und kleinere Betriebe für erwünscht bezeichnet. Die Ausgestaltung des praktischen Unterrichts in Kliniken, Verbandstätten u. einschließend der Auswahl der Unterrichtsstellen soll den Vereinen vom Roten Kreuz je nach den örtlichen Verhältnissen überlassen bleiben. Abschlußprüfungen für Betriebsleiter und baldige Wiederholungsprüfung wurden für notwendig erklärt. Die Erteilung von formlosen Bescheinigungen über die Teilnahme an den Ausbildungskursen wurde unter Benachrichtigung des Betriebsunternehmers für zulässig erachtet. Empfohlen wurde die Veranstaltung von Zusammenkünften der ausgebildeten Betriebsleiter, um ihr Interesse wachzuhalten. Die Anregung, die einzelnen Hülfeleistungen durch Zahlkarten statistisch festzulegen, wurde den Ortsauschüssen empfohlen.

Der Vorsitzende schloß mit Worten des Dankes für die angeregte und erfolgreiche Beteiligung an den Verhandlungen die Versammlung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die diesjährige Tagung dazu beitragen werde, die Überzeugung von der Bedeutung der Sache auch in solche beteiligte Kreise zu tragen, die ihr bisher zweifelnd gegenübergestanden hätten.

Die Ziele und Aufgaben der Krieger-Fürsorgekassen.

Die „Krieger-Fürsorgekassen“ schreibt: Die wirtschaftliche Tätigkeit der deutschen Kriegervereine bestand bisher neben der Einrichtung ihrer Sterbefällen in ihrer Unterstützungstätigkeit. Die in dieser Beziehung von den Kriegervereinen ausgeübte Liebeshilfe darf trotz der geringen Anforderungen, die an die einzelnen Mitglieder in bezug auf Beitragszahlungen gestellt werden, als eine große soziale Arbeit bezeichnet werden, und sie ist, verhältnismäßig genommen, bis heute von keiner Partei, keinem Verein oder Verband erreicht worden. Trotzdem kehren viele Tausende von gebürtigen Soldaten aus denjenigen Ständen, die zu den wirtschaftlich Schwachen gehören, den Kriegervereinen noch fern, und von Jahr zu Jahr mehr wendet sich der größte Teil der jährlich zur Entlassung kommenden Reservisten der Sozialdemokratie zu. Die Ursachen dieser Erscheinung sind nur zu bekannt. Auf der einen Seite ist es der unerschütterte Terrorismus, der von der Sozialdemokratie angewandt wird, und der die jungen Arbeiter, mögen sie wollen oder nicht, in die sozialdemokratischen Gewerkschaften zwingt, wenn sie Arbeit und Brot finden wollen, und auf der anderen Seite werden die jungen Leute von den freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften gefördert durch das von ihnen ausgebildete Unterstützungswesen. Das diese Unterstützung ein taufi werde müssen mit gewaltig hohen Beiträgen und mit sehr großen Verwaltungsausgaben, das wird den Arbeitern, die der roten Partei Willkürsünden zu leisten gezwungen werden, nicht klar.

Es ist hohe Zeit, daß die Kriegervereine dem alljährlich wachsenden Jargon der jungen Reservisten zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften entgegenreten. Das Betreiben der Kriegervereine muß sein, auch in wirtschaftlicher Beziehung die Kameraden noch mehr als bisher zu schützen. Die Kriegervereine müssen Einrichtungen schaffen, die den Mitgliedern Schutz gewähren gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie und ihnen die gleichen Leistungen bieten wie die freien Gewerkschaften, und zwar in erhöhtem Umfang gegen geringere Beiträge. Um dies zu erreichen, ist der Gedanke der Krieger-Fürsorgekassen entstanden.

Viele Krieger-Fürsorgekassen will nun aber keineswegs die Arbeiter verhindern, ihre Berufsinteressen in Gewerkschaften oder anderen Vereinigungen wahrzunehmen; sie will auch nicht in den Kampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern eingreifen; sie will lediglich die Kameraden-Arbeiter vor sozialdemokratischem Terrorismus schützen, wenn sie von der Partei oder von den freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften deshalb verfolgt werden, weil sie Mitglieder eines Kriegervereins sind oder weil sie einer sozialdemokratischen Gewerkschaft nicht angehören wollen oder wenn sie infolge von Lohnkämpfen ohne ihr Zutun und gegen ihren Willen ungeschuldet in Arbeitslosigkeit und Not geraten. In den Kriegervereinen sind Arbeitnehmer wie Arbeitgeber; deshalb müssen die Kriegervereine beiden gegenüber strengste Unparteilichkeit üben.

Es gibt aber außer den Arbeitern und Arbeitgebern noch eine große Anzahl anderer Kameraden, die wegen ihrer schwachen wirtschaftlichen Lage leicht in Not geraten können. Soll daher die Kasse ihren Zweck ganz erfüllen, so muß sie sich in den Dienst aller wirtschaftlich schwachen Kameraden stellen und ihre Unterstützungstätigkeit den Bedürfnissen der verschiedenen Schichten der Kameraden anpassen, ohne ihr ursprüngliches Ziel dabei aus den Augen zu verlieren.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend sind, wie der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Geh. Regierungsrat Wetzal, in der „Parole“ ausführt, den jeweiligen Bedürfnissen der Kameraden entsprechend als Aufgaben der zu errichtenden Fürsorgekassen folgende in Aussicht genommen:

1. Die Krieger-Fürsorgekasse will in erster Linie diejenigen Kameraden unterstützen, die durch Ausperrungen unverschuldet in Mitleidenschaft gezogen worden sind; sie will weiter denjenigen Kameraden Beihilfen gewähren, die gezwungen an einem Streik teilnehmen müssen oder wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Kriegervereinen durch den Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften von ihren Arbeitsplätzen verdrängt werden.
2. Den Kameraden Kleingewerbetreibenden (Kaufleuten und Handwerkern) will die Kasse Schutz bieten, wenn die Sozialdemokratie in politischen und gewerkschaftlichen Kämpfen das Mittel des Boykotts gegen sie anwendet.
3. In den Dienst der kleinen Landbesitzer und Landarbeiter wird sich die Krieger-Fürsorgekasse stellen, indem sie ihnen einen Teil des Schadens vergütet, der ihnen durch plötzlich eintretende Naturereignisse, wie Überschwemmung u. dgl. entsteht.
4. Für diejenigen Kameraden, die als Beamte und Bedienstete beschäftigt sind, deren Einkommen sich jedoch in Grenzen bewegt, die es den Kameraden nur schwer ermöglicht, für Krankheitsfälle des Kameraden selbst oder seiner Familie entsprechende Rücklagen zu machen, ist die Krankenversicherung vorgesehen.
5. Ferner soll die Kasse auch den ersten drei der vorgenannten Berufsstände Gelegenheit geben, sich durch eine Zulassversicherung gegen Krankheitsfälle zu versichern, wie überhaupt allen Kameraden, ob sie nun unter die Reichs-Krankenversicherung fallen oder nicht.
6. Endlich ist in Aussicht genommen, daß die Krieger-Fürsorgekasse Zuschüsse zu den in der Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten leistet.

Schon diese kurze Übersicht zeigt, wie großartig das Werk der deutschen Kriegervereine mit der Errichtung der Krieger-Fürsorge angebahnt haben.

Kleine politische Nachrichten.

Karlruhe, 26. Februar. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gedachte der Präsident des Adels des Großherzogs von Luxemburg und gab der innigen Anteilnahme der Kammer an der Trauer, in die auch das Großherzoglich-Badische Haus verleitet worden sei, Ausdruck.

Die in Berlin am 26. Februar ausgegebene Nr. 10 des Reichs-Gesetzblattes enthält eine Bekanntmachung vom 16. Februar 1912 über die Ratifikation von zwölf auf der Zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907 durch Japan, sowie eine Bekanntmachung vom 12. Februar 1912, betreffend Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Betriebsordnung.

Ausland.

Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg.

Luxemburg, 26. Februar. Das Amtsblatt proklamiert die Thronbesteigung der Erbgroßherzogin Marie Adelheid und bringt einen Nachruf für den verstorbenen Großherzog. Die Überführung der Leiche von Berg nach Luxemburg erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag. Später findet die Beisetzung in der Familiengruft in Weisburg an der Bahn statt.

Die Großherzogin Marie Adelheid, die jetzt ihrem verstorbenen Vater in der Regierung des Landes folgt, ist am 14. Juni 1894 zu Schloß Berg in Luxemburg geboren, feiert also im 18. Lebensjahre.

Im deutschen Reichs- und preussischen Staatsanzeiger wird zum Tode des Großherzogs Wilhelm geschrieben: Die Trauernachricht erweckt über die Grenzen des Landes hinaus und besonders im benachbarten Deutschland um so herzlichere Teilnahme, als allgemein bekannt ist, mit welcher Geduld und Ergebung der Großherzog jahrelang das schwere Leiden getragen hat, das seinem Leben nunmehr vor der Zeit ein Ende bereitet hat. Durch das Hinscheiden des Großherzogs ist die großherzoglich badische Familie und das ihr in enger Verwandtschaft verbundene deutsche Kaiserhaus in tiefe Trauer versetzt.

Italienisches Parlament.

Rom, 26. Februar. Marineminister Cattolica teilte im Senat die bereits bekannten Depeschen über das Vorgehen der Flotte gegen Beirut mit und erklärte, dieses Unternehmen sei nicht ohne Schwierigkeiten gewesen, besonders infolge der Raumbeschränkung im Hafen und der Möglichkeit, daß neutrale Schiffe und nahe am Meere liegende Häuser beschädigt würden. Trotzdem sei das Unternehmen mit Energie und Entschlossenheit, aber auch mit Mäßigung durchgeführt worden. (Weifall.) Er glaube, das Haus auf das glänzende Vorgehen der beiden Schiffe hinweisen und den Admiral, die Kommandanten, Offiziere und Mannschaften des "Garibaldi" und des "Ferruccio" rühmen zu müssen. (Langanhaltender Beifall.) Der Präsident teilte dann einen Brief Visconti Venostas mit, in dem dieser bedauert, aus Gesundheitsrückichten der patriotischen Kundgebung des Senats nicht haben beizuwohnen zu können. Visconti Venosta erklärt in dem Brief, infolge der Ereignisse, welche die Verhältnisse im Mittelmeer geändert hätten, sei die Annexion von Tripolis ein Problem, dessen Lösung Italien zufalle. Der einzige Weg, den Italien jetzt verfolgen könne, der mit seiner Ehre verträglich sei und es nicht vor aller Welt einem Freßschlag aussehe, sei der des Aushaltens mit unbefugter Ausdauer. (Sehr lebhafter Beifall.)

In der Kammer wurden unter lebhaftem Beifall entsprechende Erklärungen abgegeben.

Aus dem britischen Unterhause.

London, 26. Februar. Der Nationalist Mac Keill fragte im Unterhause an, ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit und den Charakter eines der Hauptbelastungszeugen im Stewardprozess gerichtet habe und ob sie bei der deutschen Regierung Vorstellungen zugunsten einer Wiederaufnahme des Prozesses erhoben habe oder erheben werde. Parlamentsuntersekretär Acland antwortete, er könne den über diesen Gegenstand bereits gegebenen Antworten nichts hinzufügen.

In einer schriftlichen Antwort auf eine Anfrage Lord Beresfords erklärt der Erste Lord der Admiralität Churchill, schon vor zwei Monaten seien Maßnahmen getroffen worden, welche die in der Heimat und die auswärts stationierte Flotte für eine beträchtliche Zeit von den Folgen eines etwaigen Kohlenarbeiterstreiks unabhängig machen. Es werde daher augenblicklich

nicht nötig sein, in die Übungen der verschiedenen Geschwader einzugreifen, vorausgesetzt, daß eine vernünftige Sparfameit beobachtet werde.

Internationale Zuckerkonferenz.

Brüssel, 26. Februar. Die päpstliche Kommission der Internationalen Zuckerkonferenz sollte ihre Verhandlungen heute nachmittag wieder aufnehmen. Der Beginn der Beratungen ist aber vorher vertagt worden.

Wie der „Agence Havas“-Neuter von privater Seite mitgeteilt wird, ist es wahrscheinlich, daß die päpstliche Kommission im Laufe der nächsten Woche zusammengetreten wird.

Keine Veränderung portugiesischer Kolonien.

Lissabon, 26. Februar. In der Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Interpellation, daß nie ein Ministerium der Republik daran gedacht habe, irgendeine portugiesische Kolonie zu verändern.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 26. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 25. d. M.: Auch aus Sahel haben sich Araberfamilien hier eingefunden und ihre Gewehre abgegeben. — Aus Tobruk wird gemeldet, daß am 25. d. M. zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr nachmittags zahlreiche arabische und türkische Abteilungen wiederholt das Fort angegriffen hätten. Die Angriffe wurden durch Artilleriefeuer zurückgewiesen. Die Italiener hatten keine Verluste. — Vor Benghazi ist das Meer ruhiger geworden. Die Ausschiffungen werden wieder aufgenommen.

Zuverlässigen Nachrichten aus Beirut zufolge sind bei der Beschießung der türkischen Schiffe lediglich die Gebäude der Banque Ottomane und der Bank von Saloniki ohne Absicht leicht beschädigt worden. Die Gesamtzahl der Getöteten oder Verwundeten beläuft sich auf 30 türkische Soldaten.

Konstantinopel, 26. Februar. Nach einer hier eingetroffenen Konsulardepesche von gestern herrscht in Beirut vollständige Ruhe. Zwei Schwadronen Kavallerie sind dort eingetroffen. — Das Blatt „Sabah“ erzählt, daß im Verlaufe der durch das Bombardement verursachten Unruhen nur ein Grieche verletzt worden sei.

Das Finanzministerium wird heute nach den Willajets Syrien, Beirut und Aleppo das für die Einschiffung der dortigen Italiener erforderliche Geld absenden. — Die „Jeni Gazetta“ schreibt, hat der Minister die Ausweisung der Italiener aus den Willajets Syrien, Beirut und Aleppo beschließen müssen, weil Depeschen der drei betreffenden Botschaften besagen, daß falls die Italiener nicht ausgewiesen würden, bedauerliche Ereignisse zu befürchten wären.

Trapani, 26. Februar. (Weldung der „Agenzia Stefani“.) In den hiesigen Gewässern wurde heute der Dampfer „Rescue“ ausgebracht, der 250 t Munition für das türkische Lager in Tripolis an Bord hatte.

Hamburg, 26. Februar. Nach den letzten Telegrammen, die der Deutschen Palästina-Bank hier von der Filiale in Beirut zugegangen sind, ist die Stadt wieder ruhig. Dank den energischen Maßnahmen der Behörden herrscht musterhafte Ordnung; da die Weitzer Garnison schwach ist, so rückte Militär von Damaskus in die Stadt ein. Auf den Straßen patrouillieren starke Truppenabteilungen. Europäer sollen nicht verlegt sein.

London, 26. Februar. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die türkische Regierung vor einiger Zeit beschlossen, daß im Falle italienischer Operationen im Mitteländischen und Ägäischen Meer Anweisungen zum Schutze der Dardanellen gegeben werden sollen, um Aberrationen vorzubeugen. Die fremden Regierungen seien in diesem Sinne benachrichtigt worden. Aber die Art der geplanten Maßnahmen ist in London nichts bekannt.

Paris, 26. Februar. Nach einer offiziellen Mitteilung hat der hiesige türkische Botschafter Risaat Pascha im Namen seiner Regierung dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren Poincaré heute die an alle Mächte gerichtete Protestnote gegen das Bombardement von Beirut überreicht, in der unter Berufung auf den Artikel 2 der Haager Konvention erklärt wird, daß die von den Italienern den türkischen Schiffen gewährte Frist von 20 Minuten nicht als eine billige Frist im Sinne dieses Artikels angesehen werden könne.

Die „Liberté“, die das Vorgehen Italiens vor Beirut sehr hart kritisiert, sagt, es sei unerlässlich, im Hinblick auf den möglichen Ausbruch des muslimanischen Fanatismus zum Schutze der Christen und insbesondere der französischen Staatsangehörigen alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Entsendung des Kreuzers „Admiral Charner“ nach Beirut sei unzureichend. Die französische Regierung müsse zum mindesten auch nach Saloniki und Smyrna ein Kriegsschiff schicken. Das wäre auch das beste Mittel, die Italiener an eine Mäßigung und Einschränkung ihrer Aktion zu mahnen.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 26. Februar. Nach einer Meldung aus Madrid ist die Besetzung von Argila durch spanische Truppen Tatsache. Trotz der von Garcia Prieto gemachten Zusage ist eine spanische Truppenabteilung vor Argila unter dem Vorwande eingetroffen, den Bau der Telegraphenleitung zu schützen.

Vermehrung der Flotte der Vereinigten Staaten von Amerika.

Washington, 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Flottenausschusses des Repräsentantenhauses trat der Marineminister Meyer energisch für das Schlachtschiffprogramm ein, nach dem die Vereinigten Staaten im Jahre 1917 die vierte Flottenmacht der Welt sein würden, und forderte 1 Mill. Doll. zur Errichtung eines über die ganze Erde reichenden Telefunken-systems für die amerikanischen Kriegsschiffe.

Der Aufstand in Mexiko.

Washington, 26. Februar. Der Regierung zugegangene Nachrichten besagen, daß zehn Meilen von

Juarez siebenhundert Insurgenten auf der mexikanischen Zentrallisenbahn eingetroffen sind. Es sei zu Feindseligkeiten zwischen den Außenposten der Regierungstruppen und den Insurgenten gekommen. Nach späteren Meldungen ist bei Juarez ein heftiger Kampf zwischen Regierungstruppen und Insurgenten im Gange.

Die Unruhen in Soerabaja (Java).

Haag, 26. Februar. Zu den Unruhen in Soerabaja meldet ein Ergänzungstelegramm des Generalgouverneurs von Java: Am 17. Februar rotteten sich Chinesen aus Macao und Keh zusammen, zerstörten die Wohnungseinrichtung eines chinesischen Hauptmanns und versuchten auch, die Wohnung eines chinesischen Majors zu zerstören, wurden aber dabei durch die Polizei gehindert. Der Zweck der Meuterei war, die beiden chinesischen Offiziere zu zwingen, die republikanische chinesische Flagge zu hissen. Seit dem 20. Februar bedrohten chinesische Haufen die chinesischen Kaufleute mit Plünderung, wenn sie nicht geschlossen würden. Aus diesem Anlaß wurden viele von den Kaufleuten verhaftet, einer getötet und zwei verwundet. Jetzt herrscht wieder Ruhe. Der Belagerungszustand wurde nicht erklärt. Der eigentliche Grund der Unruhen ist eine anarchistische Bewegung unter den Chinesen aus Macao, die mit der Flaggenfrage unmittelbar nichts zu tun hat, da die Polizei es nicht der Mühe für wert hielt, die Entfaltung der Flagge der chinesischen Republik in Soerabaja zu beachten.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 26. Februar. Bei der Generaldebatte über die Steuerentwürfe im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses betonte der Finanzminister die Notwendigkeit der Erhöhung der staatlichen Einnahmen. Es seien u. a. vorgesehen die Erhöhung der persönlichen Einkommensteuer, die Neuverteilung der Erbschafts- und Versicherungsgebühren. Aus den zu erwartenden Mehreinnahmen würden dem Staate lediglich 48,7 Mill., der Rest dem Lande zukommen. — Sarajewo, 26. Februar. Vorgesern und gorkem veranstalteten die Studentenschaft und die Bürgerchaft in Rußar anti-magyarische Demonstrationen, bei der zwei ungarische Hagnen verbrannt wurden. Polizei und Militär stellten die Ruhe wieder her, ohne daß es zu Zusammenstößen kam. 19 Personen wurden verhaftet, bald aber wieder frei gelassen. Auch in Banjaluka kam es gestern zu Demonstrationen. — Paris, 26. Februar. Die Hauptleute Bériquet und Crepet von der Kolonialartillerie, die gemeinsam mit der deutschen Mission die Arbeiten zur Abgrenzung des an Deutschland abgetretenen Kongogebiets leiten sollen, werden demnächst aus Äquatorialafrika in Paris eintreffen, um von dem Kolonialministerium genaue Weisungen zu erhalten und Vorbereitungen mit den Kolonialbeamten der deutschen Mission zu pflegen. Die militärische Räumung des an Deutschland abgetretenen Gebiets hat bereits begonnen.

Arbeiterbewegung.

Leipzig, 26. Februar. Heute früh ist der gestern beschlossene Expeditionsarbeiterstreik eingetreten. Im ganzen sind 500 Arbeiter von etwa 40 Firmen ausständig. Die Arbeitgeber hatten heute vormittag eine Versammlung, in der sie beschlossen, die Angelegenheit dem Arbeitsgericht zu übertragen, der mit dem Transportarbeiterverband verhandeln soll. Der Arbeitgeberverband hat strikten Aufruf, den Tarifvertrag abzulehnen. Der Streik wird auf die An- und Abfuhr keinen Einfluss haben, da die Königl. Eisenbahndirektion bereits heute einen Teil der Arbeit übernommen hat, und, falls keine Einigung zustandekommt, den gesamten Betrieb der Leipziger Expeditionsunternehmen würde. Von einer Gefährdung der Leipziger Engrosmesse, die vielfach befürchtet wird, kann somit keine Rede sein.

Weißwasser, 27. Februar. Wegen Lohndifferenzen haben am Montag bei den Glaswerken Gelsdorf G. m. b. H. in Weißwasser sämtliche Glasmacher und Schließer sowie Hilfsarbeiter, rund 250 an der Zahl, die Arbeit niedergelegt. Die Leute hatten im Frühjahr einen Vertrag unterzeichnet, auf Grund dessen sie infolge neu geschaffener Einrichtungen sich mit einem vier- bez. fünfprozentigen Bruttolohnausgleich einverstanden erklärten. Als dieser Vertrag jetzt in Kraft treten sollte, kam es zu Differenzen. Die bisherigen Einigungsverhandlungen sind gescheitert. Der Arbeitgeberverband hat zu diesem Ausstand Stellung genommen und sich in seiner gestrigen Generalversammlung bereits mit Ausperrungsmaßnahmen befaßt.

Danzig, 27. Februar. 1500 Arbeiter der Schiffbauerei beschloßen, erneut die Forderungen einzureichen, die im vorigen Jahre zu einem 20 wöchigen Streik führten.

Lawrence (Wasschule), 26. Februar. In Verbindung mit dem Textilarbeiterausstand ist es zu neuen Ausschreitungen gekommen. Die Ausschänder feuerten auf ihren Häusern auf die Polizei; diese erwiderte das Feuer und verwundete einen der Ausschänder.

Die Bergarbeiterbewegung.

Kattowitz, 27. Februar. Der berg- und hüttenmännische Verein hat im Einverständnis mit den einzelnen Grubenverwaltungen beschlossen, die geforderte 10 prozentige Lohnerhöhung der Bergarbeiter abzulehnen, weil die Gelblosen der Grubenverwaltungen lebendigen gegessen seien.

London, 26. Februar. Die Bergarbeiter im Distrikt von Chesterfield (Derbyshire) haben heute mittag die Arbeit niedergelegt, da die Kürzigungsstermine abgelaufen sind. Unruhen haben sich nicht ereignet.

Die Bergwerksbesitzer begaben sich heute nachmittag 4 Uhr zum Premierminister Asquith, der sie zu einer Besprechung aufgefordert hatte. Kurz vorher hatte der Premierminister mit den Mitgliedern des Kabinetts Grey und Buxton sowie mit Sir G. R. Astor und anderen Beamten des Handelsamts eine Konferenz. Die Bergleute einiger Distrikte haben eingewilligt, daß im Falle des Ausstandes eine genügende Anzahl Arbeiter zurückbleibt, um die Gruben vor dem Verlassen zu bewahren. In Aberdeen ist heute ein Mann verhaftet worden, der zwei Soldaten zu verbotlichen Handlungen zu verleiten suchte und Flagblätter verteilte, in denen die Soldaten aufgefordert werden, mit den Ausschändern gemeinsame Sache zu machen und, wenn ihnen befohlen würde, auf die Ausschänder zu feuern, dem B. seile nicht nachzukommen.

Der „Star“ schreibt in seiner Abendausgabe, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Bergwerksbesitzer von Schottland, Durham, Northumberland und den mittelenglischen Grafschaften einschließlich Lancashire und Yorkshire sich nicht nur mit einem Minimallohn bei außergewöhnlichen Ortsverhältnissen, sondern auch mit einem Minimallohn im Prinzip einverstanden erklärt hätten. Ausgenommen sollen nur alte Leute und Jugendliche sein. Die Bergarbeiter hätten dieser Ausnahme zugestimmt. Die Bergwerksbesitzer wollten den Premierminister Asquith von diesem beträchtlichen Fortschritt zum Frieden, wenigstens was England und Schottland betreffe, benachrichtigen.

Die amtliche Mitteilung von der heutigen Konferenz zwischen dem Premierminister und den Bergbauern gibt keinen Aufschluß über den Fortgang der Verhandlungen.

Die einzige Antwort, die von dem Beamten, der die Verhandlungen protokolliert hat, zu erhalten war, lautete: „Was morgen wird, steht bei den Göttern!“

In einem leidenschaftlichen Aufruf der sozialistischen Partei werden die Arbeitgeber als Sklavenhalter bezeichnet und die Arbeiter dringend aufgefordert, keine bindenden Verträge einzugehen, um die Freiheit des Handelns zu wahren. New York, 26. Februar. Der nahe bevorstehende Kohlenarbeiterstreik in England hat den Ernst der Lage in Amerika zulehends verschärft. In nächster Zeit sollen hier Besprechungen stattfinden zwischen den Anthracitgrubenbesitzern und den Vertretern der 175 000 Mitglieder des Verbandes der vereinigten Grubenarbeiter. Die Grubenarbeiter verlangen den Achtstundenarbeitstag, eine 20prozentige Lohnsteigerung und andere keine Vergünstigungen nach dem Ablauf des bis zum 1. April geltenden jetzigen Abkommens. Die Grubenbesitzer sind nicht zum Nachgeben geneigt und erklären, sie sträuben den Streik nicht, da der Grubenarbeiterverband sowohl in finanzieller Hinsicht wie auch numerisch schwach sei und bereits eine bedeutende Menge von Kohlen vorrätig sei. Sie geben indessen zu, daß ein längerer Streik große Verwirrung in der Industrie anrichten und die Konsumenten schwer schädigen würde.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Februar.

Der Geburtstag des Königs von Württemberg wurde auch, wie uns aus Straßburg gemeldet wird, von dem 6. Infanterieregiment Nr. 108, dessen Chef der König von Württemberg ist, feierlich begangen. Im Offizierskasino fand ein Festessen statt, an dem der Kommandeur des Regiments ein Hoch auf den König von Württemberg ausbrachte.

In unseren gestrigen Berichten über Armeen und Jugendpflege sind irrthümlicherweise der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Sr. Excellenz Hr. Generalleutnant v. Müller als Generalmajor und der Flügeladjutant Sr. Majestät Hr. Oberst Reiser als Oberleutnant bezeichnet worden.

Unter reger Anteilnahme von nah und fern beging gestern Hr. Pastor am. DDr. Sulze seinen 80. Geburtstag. In den Mittagsstunden war eine Abordnung des Kirchenvorstandes der Dreifünziggemeinde erschienen; Pfarrer Götsching übermittelte im Namen der Gemeinde, in der DDr. Sulze so lange Jahre segensreich gewirkt hat, die herzlichsten Glückwünsche, und Pastor Winter, Archidiaconus an der Dreifünzigkirche, überreichte eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit 600 Unterschriften von Gemeindegliedern der alten Neuhäbner Gemeinde, darunter auch von ehemaligen Konfirmanden und Kommunitanten des Pfarrers Sulze. Auch der Verein gegen Armennot und Vetelei hatte eine Abordnung entsandt, an ihrer Spitze der greise Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Böhmert. Im Namen des literarischen Vereins war Prof. Hjalmar erschienen. Für den Evangelischen Bund sprach der Vorsitzende Superintendent Kröber-Birna, der zugleich der Dolmetsch der Wünsche der Sächsischen Kirchenkonferenz war. Hr. Oberhofprediger DDr. Dibelius hatte bereits am Tage vorher seine Glückwünsche ausgesprochen. Glückwunschadressen waren u. a. eingelaufen von den theologischen Fakultäten in Jena, deren Ehrendozent Pfarrer Sulze ist, und Weßen.

Vom 1. März ab hat der Zentralarbeitsnachweis an Sonnabenden durchgehende Geschäftszeit bis nachmittags 3 Uhr.

Jugendfürsorge an der seefahrenden Jugend treiben seit etwa 25 Jahren die deutschen Seemannsfürsorgeverbände. Sie nehmen sich der Schiffsjungen tatkräftig an, um sie vor Ausbeutung durch die Ausrückungsgeldhölle zu schützen, die mit der Luftenntnis des Binnenlandes rechnen. Die vom Verband herausgegebene kleine Schrift „Soll ich Seemann werden?“ hat schon manchen vor Schäden bewahrt. (Für Sachsen unentgeltlich zu beziehen von der Geschäftsstelle des Landesvereins für innere Mission, Raubachstraße 7, I.) Aber auch dem Matrosen geht die Seemannsfürsorge helfend und beratend freundschaftlich nach bis in die fernsten Länder, wo sich die deutsche Flagge zeigt: in über 200 Häfen ist sie mit Seemannsheimen, Schriftenverbreitung, Schiffsbesuchen, Ausfahrten u. am Plage. Die Gesamtlohn der Arbeit belaufen sich auf jährlich 250 000 M.! Das Werk wird in Deutschland von drei großen Komitees getragen, die Hand in Hand miteinander arbeiten. Nach freundschaftlichem Abereinommen sind die Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein, die Königreiche Bayern und Sachsen, die Großherzogtümer Mecklenburg und Oldenburg, Braunschweig und eine Reihe kleinerer Staaten Werbegebiet des Deutsch-lutherischen Seemannsfürsorgeverbands in Hannover. Der Verband hat einen beträchtlichen Teil der Gesamtarbeit zu leisten. Seit seiner Gründung 1886 hat er eine Reihe der größten Hofengebiete des In- und Auslandes in Angriff genommen, so den Bristolkanal (1887), die Elbhäfen Hamburg (1891), Altona (1898), Cuxhaven (1908), Harburg (1909); die Unterweserhäfen Bremerhaven, Geestmünde, Nordenham (1896), New York (1906), daneben eine Reihe kleinerer Häfen. Im Dienste des Verbandes stehen zurzeit 8 Seemannspastoren und 21 Hausväter und Diakone. An den gottesdienstlichen Versammlungen nahmen im vergangenen Jahre an 1400 Seeleute teil, an den Weihnachtstagen 3500. In den 9 Seemannsheimen wohnen fast 7000 Gäste in 40 000 Schlafnächten. Die 16 Lesezimmer wurden von etwa 120 000 besucht und die Berufsarbeiter fanden an 7 700 Krankenbetten. Auf den Stationen wurden ferner über 600 000 M. seemannische Ersparnisse verwaltet, davon etwa die Hälfte in die Heimat übermittelte, von New York allein 160 000 M. Über diese weitverzweigte Arbeit wird am 6. März d. J. (Vortag) abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Ringdorfstraße, Hr. Seemannspastor Ljun aus Altona in einem Vortrage mit Lichtbildern berichten. Der Eintritt ist frei.

Der Deutsche Behrverein, von dem wir vor kurzem an anderer Stelle einen Aufruf veröffentlicht haben, erstrebt die Stärkung des vaterländischen Bewußtseins, sowie die Erhaltung eines mannhaften Geistes im deutschen Volke. Besonders tritt er dafür ein, die deutsche Wehrmacht innerlich wie zahlenmäßig so stark zu machen, daß sie unbedingt imstande ist, den Schutz des Reiches und dessen Nachbarn in der Welt zu verwahren. Mitglied kann jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau werden, die das 18. Lebensjahr überschritten haben. Unpolitische Vereine können

Körperschaftlich beitreten. Der Jahresbeitrag bleibt bei Einzelmitgliedern der Selbstreinigung überlassen, beträgt jedoch mindestens 1 M. Am 24. Februar ist auch in Dresden eine Ortsgruppe des Deutschen Behrvereins begründet worden. Die folgenden Mitglieder des vorläufig gewählten Ausschusses sind bereit, Mitgliedsanmeldungen entgegenzunehmen und Auskünfte zu erteilen. Es sind dies die Herren: Finanzassessor Fink, George-Bähr-Straße 6 part., Regierungsbaumeister Holder, Büttichaustraße 23, II., Stadtrat Dr. Gops, Reichstraße 4, Leutnant a. D. Direktor Meerwein-Radebeul, Gabelsbergerstraße 11, Oberlehrer Papstorf, Tittmannstraße 8, Justizrat Schler, Reichstraße 7, Rechtsanwalt Dr. Stabe, Blasenwitzer Straße 51, Kultusministerialbeamter Thomas, Kurfürstenstraße 2, und Wilhelm, Döbelner Straße 98, sowie Kreisarzt Dr. Weber, Bernhardtstraße 4. Die Ortsgruppe wird am Donnerstag, den 7. März, abends 8 Uhr bei Kneiß ihre erste öffentliche Versammlung abhalten, bei welcher der Vorstand endgültig gewählt werden soll. Alle nationalen Männer und Frauen sind hierzu herzlich eingeladen. Die Gründung eines Landesverbandes für das Königreich Sachsen steht unmittelbar bevor. In ganz Sachsen schreitet der Zugang an neuen Mitgliedern rüstig vorwärts. Neuanmeldungen werden entweder in der Hauptgeschäftsstelle in Berlin oder bei den Herren Oberleutnant J. D. Hübner-Nieser, Bahnhofstraße, Major a. D. Schulz-Trinius-Weipzig, Bindmühlensweg 1, oder Stadtrat Dr. Gops-Dresden, Reichstraße 4, angenommen.

Die Lose zur 4. Klasse der 161. Königl. Sächsischen Landeslotterie, deren Ziehung am 13. und 14. März erfolgt, sollen vor Ablauf des 4. März bei den Kollektoren erhoben werden. (Vergl. den Ankündigungsteil.)

Der am 5. November 1911 verstorbene Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Georg Wilhelm Arnstädt hat letztwillig die Stadtgemeinde Dresden zur Nacherbin seines gesamten Nachlasses nach seiner Ehefrau Agnes Arnstädt geb. Beres eingesezt und weiter der Stadtgemeinde ein alsbald nach seinem Tode ausgezahltes Vermächtnis von 300 000 M. überwiesen. Die Stadtgemeinde hat die Nachbarschaft und das Vermächtnis angenommen. Unter dem Vorbehalte, nach Eintritt des Erbfalles neue Stiftungsbestimmungen aufzustellen, hat die Stadtgemeinde zunächst mit dem Kapital des Vermächtnisses eine Georg Arnstädt-Stiftung errichtet und Erfüllung des letzten Willens des Erblassers die Stiftungsbestimmungen aufgestellt, nach denen die Reinerträge der Stiftung vermögens ausschließlich zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken, die sich nur auf die Stadt Dresden oder auf die Stadt Dresden und ihre nähere Umgebung erstrecken, zu verwenden sind. Ein Teil der jährlichen Stiftungserträge ist nach dem ausdrücklichen Willen des Erblassers regelmäßig zur Unterstützung würdiger, verschämter, um Armenunterstützung nicht nachsuchender Armer ohne Unterschied der Religion oder Konfession, die seit längerer Zeit in Dresden wohnhaft sind, zu verwenden, und an ältere, würdige und bedürftige, unverheiratete Damen aus den gebildeten Ständen ohne Unterschied der Religion und Konfession, die seit längerer Zeit in Dresden wohnhaft sind, zu verteilen oder zu deren Nutzen zu verwenden. Aus einem weiteren Teile der Stiftungserträge sind, wie der Erblasser ebenfalls ausdrücklich in den Testamenten bestimmt hat, jährlich einem oder zwei besoldeten Mitgliedern des Rates zu Dresden, einschließlich des Oberbürgermeisters und der beiden Bürgermeister, die Geldmittel zu einer Studienreise in die größeren Städte Deutschlands und des Auslandes zu gewähren. Der Rat genehmigte die aufgestellten Stiftungsbestimmungen.

Eine Erweiterung des städtischen Vieh- und Schlachthofes macht sich bereits wieder notwendig. Der Rat bewilligte in seiner letzten Sitzung die Summe von 316 907 M. zur Errichtung eines zweiten Futteralles für Schweine auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe. Auch auf dem Areal der städtischen Abwässerungsanlage in Vorstadt Kaditz macht sich die Errichtung von Bauten nötig. Infolge dessen wurden vom Rate 51 900 M. für die Erbauung eines Maschinenwohnhauses mit vier Wohnungen und 75 292 M. für die Erbauung eines Arbeiterwohnhauses mit sieben Wohnungen bewilligt. Beide Wohngebäude sind notwendig zur Erzielung jederzeitiger Bereitschaft des Betriebs- und Arbeitspersonals der Kaditzer Anlagen beim Eintritt unvorhergesehener Ereignisse.

Das hiesige Königl. Schöffengericht, unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Bohrab, verhandelte gegen den 32 Jahre alten, aus Berlin gebürtigen, in Nürnberg wohnenden Ingenieur Hans Kayler wegen Verleumdung. Der Angeklagte war von dem persönlichen Ereignissen entbunden worden. Kayler wurde für schuldig erkannt, das Königl. Ministerium des Innern, die Königl. Kreishauptmannschaft Dresden und die Königl. Amtshauptmannschaft Groschenhain in Eingaben beleidigt zu haben. Das Urteil lautete auf 300 M. Geldstrafe oder sechs Wochen Gefängnis.

Drei erste Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen, ereigneten sich gestern nachmittags. Zuerst erlitten im Hause Rabenauer Straße 18 eine 68 Jahre alte Frau und ein dreijähriges Kind eine Vergiftung durch Leuchtgas, das aus zwei offengelassenen Gasbahnen austrat. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte bei den Wiederbelebungsversuchen mit Erfolg den Sauerstoffapparat in Anwendung. — In der dritten Nachmittagsstunde erfolgte am Terrassenufer ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einer Droschke und einem Straßenbahnwagen. Das Droschkenpferd kam zum Stürzen und der vom Bod geschleuderte Kutscher kam zwischen dieses und den Wagen zu liegen, wobei er so bedeutende Verletzungen erlitt, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Das Pferd hatte ein Bein gebrochen und mußte getötet werden. — Der dritte Unfall ereignete sich kurz nach 6 Uhr auf dem Altmarkt, wo ein Knabe von einem Automobil umgefahren und erheblich verletzt wurde. Der Automobilfahrer brachte das bestimmungslos gewordene Kind mit seinem Wagen nach dem Friedrichsdorfer Krankenhaus. Auf der Fahrt dahin verstarb jedoch der Knabe der achlos in das Automobil hineingelaufen ist.

Aus dem Polizeiberichte. Am 19. d. M. hat eine unbekannte Frau, etwa 35 Jahre alt, übermittelgroß, schlanke Figur, hageres Gesicht, schwarze Haare, bekleidet mit schwarzem Rod, schwarzem halblangen Winterjackett, schwarzer kurzhaariger Pelzboa und schwarzem mit schwarzem Band und vermulich einer Feder aufgeputzten Hut, bei einer hiesigen Familie ein etwa 1/2 jähriges Kind (Mädchen) in Pflege gegeben. Die Unbekannte hat am nächsten Tage wiederkommen und die Geburtsurkunde des Kindes bringen wollen, hat sich aber nicht wieder sehen lassen. Das Kind ist kräftig entwickelt, hat volles, rundes Gesicht und blaue Augen. Sein rechtes Ohrfläppchen ist wenig eingerissen, aber verheilt. Mit dem Kinde ist ein dunkelblauer Sportkofferwagen aus Kohrgesecht mit schwarzer Plane und dunkelblauen mit weißer Spitze besetzten Vorhängen übergeben worden. Einige übergebene Wäschestücke sind mit „C.“ bez. mit Monogramm „E. C.“ gezeichnet. Die Unbekannte hat angegeben, sie komme von Birna. Ihr Ehemann arbeite dort in einem Steinbruche. Sie wolle sich hier Arbeit suchen. Sachdienliche Mitteilungen über die Unbekannte, über das Kind und über den Eigentümer des Wagens und der Wäschestücke werden an die Kriminalabteilung Schlegelgasse 7, I., Zimmer 39, oder an das Kriminalkommando Trachau, Rossmühlstraße 14, erbeten. — Von der Kriminalabteilung ist eine Taschendiebin festgenommen worden, die an den Faschingstagen am 19. und 20. d. M. auf dem Altmarkt, König Johann- und Bismarckstraße Taschendiebstähle ausgeführt hat, wobei ihr mehrere Geldstücke mit Beträgen bis zu 29 M. in die Hände gefallen sind. Geschädigte, die bisher noch keine Anzeige erstattet haben, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalabteilung, Schlegelgasse 7, Zimmer 39, zu melden, wo auch eine Anzahl Metallbügel und Schlüsselchen, die von den gestohlenen Wertsachen herrühren, zur Ansicht ausliegen. — An der Ecke der Moritz- und Ringstraße versuchte am Sonnabend ein Arbeiter auf den Hinterhandplatz eines Straßenbahnwagens aufzuspringen. Hierbei fiel er zu Boden, geriet mit dem linken Beine unter das Schuttbrett des Anhängewagens und wurde eine Strecke weit geschleift. Um ihn aus seiner Lage zu befreien, mußte der Wagen hochgehoben werden. Ein Genbarin im Vereine mit drei zufällig vorübergehenden Krankenschwestern trugen den Verunglückten in ein in der Nähe befindliches Haus, von wo aus er, da er anscheinend am linken Beine schwer verletzt war, im Krankenautomobil in das Friedrichsdorfer Krankenhaus gebracht wurde.

Die Zahl der Einäscherungen in der städtischen Feuerbestattungsanstalt zu Tollesberg betrug von der Eröffnung im Mai vorigen Jahres bis Dezember 1911 insgesamt 328.

Jagd und Sport.

Am vergangenen Sonnabend legte in der Generalversammlung der Vorstand des Dresdner Kennvereins durch den Vorsitzenden Hrn. Kommerzienrat Doehs den Jahresbericht 1911 vor, der sich nach jeder Hinsicht recht befriedigend über die Endergebnisse äußert. Mit ehrenbietlichem Dank wird es anerkannt, daß Sr. Majestät der König nicht nur in Begleitung der Prinzen-Söhne am Tage des Dresdner Armees-Jagd-Kennens den Rennplatz besucht, sondern auch für den Sieger in diesem Rennen einen kostbaren Ehrenpreis gespendet habe. In gleicher Weise konnten Worte des Dankes für die abermalige Gewährung eines Staatspreises zum Ausdruck und für die erneuten Subventionen des Union-Klubs, des Hauptgeschäftsrates, der Residenzstadt Dresden u. In dankbarer Erinnerung wird des Ablebens Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie J. D. v. Kirchbach, Ehrenpräsidenten des Vereins gedacht. Mancheslei Neuerungen sind zur Verbesserung des Rennbetriebes geschaffen worden, um die Errichtung des mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestatteten Wagengebäudes hat sich das Mitglied des Vorstandes Hr. Architekt Müller, besonders Verdienst erworben. Die Entgegennahme von Wettanträgen für alle größeren deutschen Rennplätze hat sich durch eine starke Inanspruchnahme heftig bewährt. Was nun den Rennbetrieb anbelangt, so wurden 13 Rennstage mit 78 Rennen abgehalten, zu denen 622 Pferde geteilt wurden. Die Rennen hatten einen Wert von 200 115 M. (Einsätze und Reuegelder 97 975 M., Höchstpreise 108 5 M.), tatsächlich wurden mit Einrechnung der Ehrenpreise 308 875,70 M. eingezahlt. Zahl der Ehrenpreise 39. Flachrennen fanden 37 mit 278 Pferden statt, in Württemberg wurden 158 970 M. Rennpreise gezahlt, Hindernisrennen 41 mit 219 Pferden, gezahlte Rennpreise 159 130 M. Zu den Rennpreisen trugen bei der Sächsische Staat 10 000 M., der Verein 161 115 M., der Unionklub 18 000 M., Hauptgeschäftsrat 2000 M., die Stadt Dresden 3000 M. Ehrenpreise spendeten: 1. Sr. Majestät der König für den Sieger in Dresdner Armees-Jagd-Kennen, Lt. v. Egan-Krieger, 82 der Dresdner Kennverein, 6 Private. Die 78 ersten Preise fielen auf 49 Rennkalbesitzer, die meisten Pferde — 14 — konnte der Stall des Major v. Wuthenow, dessen Herde in der letzten Zeit unter dem Namen des Rittmeisters Kayler, 19. Inf., geritten wurden, auf sein Konto belangen, je 8 Siege Prinz A. Taxis, v. Döhl, v. Stammer, Geßel Garmisch u. Von den Herrenreitern hatten die meisten ersten Erfolge Rittmeister Reyer 6, Lt. Stresemann 4, Fähr Weide 2, Graf Gold, Lt. v. Stammer je 2 u. Die freigelegten Rennfälle in den Hauptrennen sind schon früher aufgeführt worden, das Königl. Hauptgeschäftsrat hat sich den höchsten Staatspreis und das Dresdner Jugend-Rennen im Gesamtwerte von 18 000 M. Aus den 26 Verkaufrennen fiel dem Kennverein ein Überschuß von 6550 M. zu. Der Totalistator hat abermals eine Steigerung erfahren und ging von 2 249 910 M. auf 2 800 195 M. in die Höhe. Die größte Summe wurde an den 53 Wettannahmestellen mit 280 095 M. am 2. April, dem Tage des Ehrenpreis-Handicap, eingezahlt. Auch die Besuchszahl ist nur Erstaunliches erlitten, die Eisenbahn brachte 22 749 gegen 19 814 Passagiere heraus, die Witterung war in den meisten Fällen ganz günstig. Folgt man die Jahre 1891 bis 1911 zusammen, so ergeben sich in diesen 21 Jahren 189 Rennstage mit 1174 Rennen und 7559 Pferden, 524 Ehrenpreise, 3 752 728 M. gezahlte Rennpreise.

Der für den 3. März ab Johann-Georgenstadt angelegte Rennwettlauf des Leipziger St.-Club, E. S., unterbleibt wegen fortgesetzter ungünstiger Witterung.

W. Leipzig, 26. Februar. Der bekannte Flieger Delrich von den Deutschen Flugzeugwerken in Leipzig beabsichtigt, den schon seit längerer Zeit geplanten, aber wegen ungünstiger Witterung verschobenen Überlandflug von Leipzig nach Kitzburg am Mittwoch, den 28. d. M., auszuführen. Er wird den Flug mit einem Flugzeug auf einem Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke mit einem Motor von 100 PS ausführen.

Die 4. Klasse der 161. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 13. und 14. März 1912 gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 6 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 4. März 1912 bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies versäumt oder sein Los von dem Kollekteur vor Ablauf des 4. März 1912 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angelegenen § 5 bei Verzicht aller Ansprüche an das gezeichnete Los der Königl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 9. März 1912 unter Beifügung des Loses der 3. Klasse und des Erneuerungsbeitrags anzuzeigen. Jeder Spieler eines Loses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollekteur ihm ausgehändigte Erneuerungslös derselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Verfallene. Nur die angelegten Kollekteure und deren Gesellen sind zum Verkauf von Losen der Königl. Sächs. Landeslotterie befugt. Jeder Kollekteur ist verpflichtet, die von ihm ausgehenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 26. Februar 1912.
Königliche Lotterie-Direktion.

Infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers ist das hiesige Bürgermeisterei baldigst neu zu wählen. Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Der Anfangsgehalt beträgt 2000 M. und steigt stufenmäßig bis auf 2800 M. Höchstgehalt, worin die Beförderung für Verwaltung der Sparkassengeschäfte und des Standesamtes, dessen Übertragung durch die höhere Verwaltungsbehörde vorausgesetzt, inbegriffen ist. Auswärtig verbrachte Dienstzeit kann angerechnet werden. Bewerbungen mit Zeugnissen und kurzer Darstellung des Lebenslaufes wird bis 26. März a. c. entgegengenommen. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

Frauenstein, am 26. Februar 1912.
Der Stadtgemeinderat.
J. S.; Fröbe, Stadtrat.

Zu dem Neubau eines Kommunikationsweges in Flur Niederpuplau sollen auf der 1051,6 m langen, noch zu bauenden Teilstrecke die Schienen- und Erdarbeiten vergeben werden. Bewerber können Kostenschätzungen durch die Ortsbehörde Niederpuplau unter „Postpflichtiger Dienstloche“ beziehen, und sind ausgefüllt bis spätestens den 7. März 1912 an den unterzeichneten Gemeinderat portofrei wieder einzuliefern. Zuschlagsfrist bis den 14. März 1912. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Niederpuplau, den 26. Februar 1912.
Der Gemeinderat.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Sächsischen Privatblaufarbenwerks-Vereines findet **Montag, den 1. April, Vormittag 10 Uhr**, in dem kleinen Saale der „Neuen Börse“ in Leipzig (Trennung 2) statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Berichtes über das Geschäftsjahr 1910/1911 sowie Beratung und Beschlußfassung
2. über den Geschäftsbericht und den in der Hauptversammlung auszuführenden Rechnungsabluß
3. Wahl von zwei Bevollmächtigten an Stelle der infolge Ablaufs der Wahlperiode auscheidenden, sofort wieder wählbaren Geheimen Rat Prof. Dr. Walther Dempel in Dresden und des unterzeichneten Justizrat Dr. Georg Kormann in Leipzig;
4. Beratung und Beschlußfassung über solche Anträge von Vereinsmitgliedern, welche spätestens 14 Tage vor der Versammlung bei dem unterzeichneten Vorstehenden eingeweiht sein werden.

Nach § 20 der Statuten sind Beauftragte von Vereinsmitgliedern nur dann zur Versammlung zugelassen, wenn sie für ihre Person zur Teilnahme berechtigt sind und außer den Anteilnehmern ihres Auftrages die von selbigem ausgestellte Vollmacht vorlegen.

Leipzig, den 24. Februar 1912.

Die Bevollmächtigten.

Justizrat Dr. Georg Kormann, Vorsitzender.



F. A. Horn

Leinen-Wäsche-Anst. - Haus
Ferdinandstr. 3. Gegr. 1850.

Wäsche-Anstaltungen für

Fahnenjunker u.

Einj. - Freiwillige

in sachgemäßer Ausführung

Lieferung in kürzester Zeit.

1046



Weinrestaurant
Oskar Herbst

Neumarkt 9 Neues Palais de Saxe
Telefon 11808

1a holl. Austern

Direkter Bezug v. d. Bänken.

10 Stück M. 2.—.

Täglich abends Künstler-Konzert.

918

Salvator

Das weltberühmte Spezialbier der **A. G. Paulanerbräu, Salvatorbrauerei** in München gelangt in allen durch Filiale kenntlichen Lokalen zum Ausschank.

Hermann G. Müller

Inhaber: Emil Steigelmann,

Hoff. St. Maj. des Königs, 1202

Bier-Großhandlung,

Ostra-Allee 26 c. Telefon 1913.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdener Journals. — Druck von H. G. Leubner. — Hierzu eine Beilage und Landtagsbeilage Nr. 57.

Gewerbehaus: Freitag den 1. März abends 8 1/2 Uhr
Vortrag mit Lichtbildern

Hans von Gersdorff aus Berlin: Mensch oder Persönlichkeit?

Warum hält der Mensch den Blick des Menschen nicht aus?
Die Taktansprüche der Gesellschaft und des Weibes. 1407

Karten zu 3,15, 2,10, 1,60, 1,00, 0,65 bei F. Ries, Seestr. 21 u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, soeben aus der Fabrikation kommenden, äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „**Plauer Gardinen-Hauses**“ Adolf Erler, nur Waisenhausstraße 19 (neben Moritz Hartung) höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

Patienten.

Junge feingebild. Dame empfiehlt sich zur Aufzucht und Zerkreuzung Kranke od. Melancholiker für einige Stunden des Tages. Off. u. P.D. a. b. Exp. d. Bl.

Residenztheater.

Nachmittags 1/4 Uhr. Ermäßigte Preise.

Der Geliebte.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Der unerbittliche Lump.

Donnerstag: Der Zigeunerbaron.

Centraltheater.

Nachmittags 1/4 Uhr. Ermäßigte Preise.

Peter Jagd nach dem Glück.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Eva (das Fabrikmädel).

Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Donnerstag: Eva. Anfang 8 Uhr.

Victoria Salon.

Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Ihr Kind muß

täglich Weesed Kathorinchen erhalten, wenn es stets gleichmäßig verhalten und den Appetit nicht verlieren soll. — 1 bis 2 Stck genügen. Drogenpatent 30 Pfennig.

1376



Nachtstühle in grosser Auswahl
Unterschieber
Unterlagenstoffe
Fieberthermometer
Knauspapieren etc.
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
1 Moig Johannstrasse, Ecke Fern. Platz.
631

Gute alte, echte 1411
italienische Geige
aus Privatband preisw. zu verkaufen. Niedertölnitz, Carlstr. 9.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Regierungsrat Frhn. v. Wagner in Dresden; Hrn. Alfred Schönfelder in Dresden-R.; Hrn. Kammerherrn Frhn. v. Engel in Witow i. R. — Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanwält Dr. h. c. Felix Schurig in Dresden; Hrn. Dr. h. c. Pieper in Dresden; Hrn. Fred Johnson in Farm Gabus, Post Döbel, D.-S.-R.

Verlobt: Hr. Hofsecretar Ernst Weikmann in Dresden mit Fr. Käthe Berner in Rabenstein; Hr. Dietrich Graf Bülow v. Dennewitz in Grünhof, D'pr., mit Fr. Alice v. Kampe in Königberg i. Pr.; Hr. Kapitänleutnant Friedrich Karl v. Wollgast mit Fräulein Harriet v. Rolke in Kiel.

Vermählt: Hr. Architekt Wilhelm Runge mit Fr. Gertrud Bösch in Döbeln a. d. E.; Hr. Arno Klink mit Fr. Clara Bergner in Plauen i. R.; Hr. Lehrer Hermann Wolf mit Fr. Gertrud Kubold in Chemnitz; Hr. Wilhelm Weigel mit Fr. Clara Gramer in Plauen i. R.; Hr. Albert Schott mit Fr. Josef Schönlich in Berlin.

Gestorben: Hr. Bürgermeister a. D. Körner (80 J.) in Bautzen; Frau Henriette Wilhelmine Weidmann, geb. Hartisch in Stolberg; Hr. Privatdoc. Andreas Paulik (76 J.) in Roditz; Frau verw. Amalie Steinchen, geb. Schneider in Dresden; Frau Mary verw. Dr. Fran, geb. Dyp (73 J.) in Plauen i. R.; Hr. Baumeister August Dietrich (73 J.) in Treuen i. R.; Hr. Otto Gerardt in Döbeln-Leipzig (49 J.); Hr. Georg Grundmann aus Leipzig (26 J.) in Sao Paulo (Brasilien); Hr. Franz v. Berger, R. Freyh. Oberleutnant a. D. (66 J.) in Wittenberge; Hr. Heinrich v. Bülow a. d. H. Now (81 J.) in Berlin; Hr. Major a. D. Carl v. Seydlitz-Witzsch in Charlottenburg.

Infolge der von der Generalversammlung am 24. Februar 1912 vollzogenen Wahlen besteht der Ausschuss der Sächsischen Bodencreditanstalt aus folgenden Herren:
Kommerzienrat Generalkonsul Gustav von Kemperer in Dresden, Vorsitzender,
Geheimer Kommerzienrat Franz Radowsky in Dresden, Stellvert. Vorsitzender,
Generalkonsul Alfred Gutmann in Dresden,
Kommerzienrat S. Haberland in Berlin,
Kommerzienrat Julius Hegemeister in Dresden,
Ministerialdirektor a. D. Wilhelms Geheimer Rat Dr. h. c. Metz, Ehrensenator, in Leipzig,
Konjul Charles W. Palmis in Dresden,
Geheimer Justizrat Hugo von Schöy in Dresden.
Dresden, den 26. Februar 1912. 1404

Sächsische Bodencreditanstalt.

Freitag, 1. März, 8 Uhr Vereinshaus:

In den Wirbeln des Weltalls

Planetenshicksale.
Astronomisch-Geologischer Projektions-Vortrag
des Physikers Gerhart Heilmann (Hamburg).
Illustriert durch 126 5x5 Meter große Lichtbilder.
Billette M. 4, 3, 2, 1.30 bei F. Ries u. Ad. Brauer.

Rabenauer **Sitzmöbel** Musterlager
Emsl A. Hennig, Dresden-A.
Ecke Johannisstr. Nr. 1/2
Stühle, Sessel jeder Art.
Spez. Polstermöbel
Clubsessel u. Ledersofas.
Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft.
Baldner Anzeigeb. Nur anständige Fabrikate. Preisliste Bestellungen.

49

Eleg. Reitpferd,

9jähr. ung. Wallach, Isanienbraun, 168 hoch, gesund u. lammfromm, prächt. ausdauernder Geher, auch 1- und 2spännig im Wagen, ist wegzugfähig sofort aus Privatband für den bill. aber festen Preis von M. 800.— zu vert. Käufers täglich 1/2-4 Rübberger Straße 38, part. I. 1370

Tageskalender.

Mittwoch, den 28. Februar:

Königl. Opernhaus.

Carmen.

Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Weillhae und Ludwig Halévy. Musik von Georges Bizet.
Carmen J. Terzani Riccaola R. Seibe
Don José J. Eoot Dankaito Schmugg- R. Büffel
Escamillo, Stierkämpf. Blaschke Remembado lex J. Pauli
Junilla, Leutnant J. Buttlich Franquita Jigune- W. Seifse
Rosalés, Sera. R. Schmalnauer Mercedes tinnen C. Freund
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Hidelio. Anfang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

König Richard III.

Historisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.
König Eduard IV. G. Troeger
Lord Stanley W. Köhner
Prinz von Wales A. Berben
Herzog von York L. Klein
Herzog von Gloster L. Wehnert
Herzog v. Clarence G. Wahlberg
Sohn d. Clarence W. Holm
Geist v. Richmond R. Heiden
Bischof von Ely C. Jacbide
Herzog v. Buckingham O. Eggerth
Herzog v. Norfolk W. Dettner
Geist Richard's W. Gung
Lord Grey F. Vogeding
Marquis v. Dorset W. Garfey
Lord Hastings G. Marlow
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Der heilige Dain. Anfang 1/8 Uhr.

Englisch Franz. Spanisch Ital. Russisch

Für jede Sprache nur nat. wissenschaftl. gebild. Lehrkräfte

Privatstunden — Zirkelstunden

Berlitz School

Prager Str. 44 — König Albertstr. 29.
— Telef. 1055. —



30
Küchen

10 vollständige
Musterküchen

Eigene
Werkstätte

Solid und wohlfeil.
Gebr. Göhler
Grüner Strasse 15.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Dumay-Saubels „Ich oder Du!“) Es gibt Leute, die, wenn sie einen Witz erzählen, unfehlbar dessen Pointe verfehlen. Mit ihnen vergleichbar ist der Verfasser des dreiaktigen französischen Schauspiels, das gestern vor den Schauspielern des Residenztheaters erstmalig in Szene ging. Es nennt sich „Ich oder Du“; der es verfaßt hat, ist der in Deutschland bisher unbekannt Schriftsteller Henry Dumay. An seiner Arbeit ist allein bemerkenswert, daß sie keine Pointe, keinen Abschluß im dramatischen Sinne hat. Das nimmt deshalb wunder, weil wir vom französischen Drama mehr wie von jedem anderen die affektreiche Lösung des geschichtlichen Konfliktes gewöhnt sind. Und der Beginn dieses Schauspiels deutet darauf hin, daß man in dieser Beziehung wenigstens keine Enttäuschung erleidet. Die Handlung setzt mit starkem dramatischen Pathos ein und bewegt sich während der ersten beiden Akte durchaus in diesem Sinne vorwärts. Dargestellt wird der Haß eines Mädchens gegen seinen natürlichen Vater. So wie diese Schilderung in den ersten Akten behandelt ist, muß der Schlußakt entweder eine Versöhnung von Vater und Tochter bringen oder eine Vernichtung jenes durch diese. Aber keines von beiden geschieht. Vater und Tochter scheiden nach einer Aussprache zwar nicht mehr als Todfeinde voneinander, aber auch nicht versöhnt. Dumay hat wie Leute, die keinen Witz erzählen können, eine Familiengeschichte erzählt. Er hat drei Akte lang Zustände geschildert, ohne auch nur den Versuch zu machen, aus diesen Zustandsbildern eine Kulanzwendung für den Zuschauer herauszulösen.

Was soll uns ein solches Drama? Das ist wie eine Erzählung, deren Schluß uns vorenthalten wird, das ist wie ein Gemälde, auf dem nur die Untermalung zu sehen ist. Man muß sich wundern, daß ein so theatererfahrener Uebersetzer wie Robert Saubel die dramatischen Schwächen dieses Schauspiels nicht erkannt hat, ganz zu geschweigen übrigens von den poetischen Schwächen der Arbeit, die wie ein Ereignis aus den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts anmutet, also aus der Zeit, in der die Dichtung von dem konsequenten Naturalismus beherrscht war. Was sollen uns solche Spätblüten aus dieser Zeit, die längst überwunden ist? Und was sollen uns diese Spätblüten namentlich dann, wenn sie so lustlos, so weßlich und wie dieses Schauspiel, an dem die Handlung so wenig festsetzt wie die Figurenzeichnung oder wie der Dialog!

Für die Darstellung des Werkes durch die Mitglieder unseres Residenztheaters muß ein Gesamtkritik an die Stelle der Einzelbetrachtung treten. Denn keinem der darstellenden Künstler war Gelegenheit gegeben, eine wirklich interessierende schauspielerische Leistung zu zeigen; man kann nur den Fleiß und die Dingebeugung dankbar anerkennen, die alle daran setzten, um den blutlosen Figuren dieses Dramas einen Schein warmen Lebens zu geben.

Kammermusik-Abend. (Petri-Quartett.) Die Herren, die soeben erst von einer erfolgreichen Konzertreise nach Spanien zurückkehrten, wurden gestern von den Dresdner Musikfreunden an der Spitze ihres bisherigen Wirkens mit Wärme begrüßt. Sie boten diesmal einen Abend, an dem es, obwohl es zwei Neuheiten gab, ohne eigentlichen musikalischen „Modernismus“ abging. Der in Frankfurt lebende, aus Wien stammende Ernst Loh macht ja zwar im Anfang seiner Des-dur-Quartette op. 18 einige harmonische oder besser disharmonische Seitenstriege, aber im ganzen bleibt er der älteren Richtung treu. Wir wissen nicht mehr, ob wir das Quartett schon einmal hörten, oder ob es neues Werk war, aber jedenfalls war uns der Name des Komponisten nicht fremd. Loh beginnt mit einer rezitativisch einleitenden längeren Einleitung, die Erwartungen regt, die dann nicht ganz erfüllt werden. Namentlich regt die beiden letzten Sätze, das an sich nette, spielführende Scherzo und das Schluß-Allegro inhaltlich etwas leicht zu werden. Das letztere verläßt stellenweise sogar den kammermusikalischen Charakter. Die wertvollsten Teile des Quartetts sind zweifelsohne der erste Satz mit seiner Einleitung. Als Ganzes mag man das Werk jedoch immerhin in unserer Zeit der sich mehrenden Unmusikalität als „Musik“ bewerten. Eine ausgeprägte musikalische Physiognomie zeigt allerdings erst das folgende Streichtrio (C-dur) op. 10 von Dohnanyi. Das Werk ist als Serenade bezeichnet, hält aber den Charakter einer solchen nicht in allen Teilen streng fest. „Das lag ich nicht, daß das ein Fehler sei“, möchte man mit Hans Sachs hinzufügen. Zum Beispiel die etwas aus dem Rahmen fallenden Variationen würde man nicht gern wissen mögen, denn in ihnen spricht sich überzeugend die gestaltende Phantasie des Komponisten und sein Sinn für eine klangschöne und charakteristische Verwendung der einzelnen Instrumente aus. Überhaupt erweckt das Ganze den wohlthuenden Eindruck der Kundgebung einer noch nativ und schaffensfrohen sich gebenden stärkeren Begabung. Eine hübsche, der melodischen Linie ihr Recht werden lassende Romanze und ein prächtiges, frisch pulsierendes Rondo-Finale sind die Sätze, denen man dann außerdem den Vorzug zu geben geneigt ist. Daß man das Werkes um so mehr froh werden konnte, weil es in einer wahrhaft glänzenden, lebenerfüllten Wiedergabe geboten wurde, versteht sich nachgerade von selbst. Zum Schluß vereinigen sich die Herren des Quartetts wieder vollständig zum Vortrag von Johannes Brahms Streichquartett A-moll op. 51, Nr. 2. D. S.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Ein erfreulicher Beweis für das erwachte Kulturbewußtsein unserer Frauenwelt ist der glänzende Aufschwung, den die hiesige Hochschule für Frauen genommen hat. Im ersten Semester, das jetzt zu Ende geht, ist diese jüngste Bildungsstätte deutscher Frauen fast von 900 Schülerinnen und Studierenden besucht worden. Vergleicht man das neue Vorlesungsverzeichnis, das soeben erschienen ist (in Kommission beim Universitätsbuchhändler Alexander Edelmann, Leipzig) mit dem vorhergehenden, so erkennt man deutlich das bewußte Vorwärtsschreiten der jungen Anstalt. Nicht nur, daß die Vorlesungen be-

deutend zahlreicher und systematischer geworden sind, sondern es stehen jetzt den Studierenden der neuen Hochschule auch eine große Anzahl praktischer Übungsstätten zur Verfügung (Städtisches Säuglingsheim, drei Volkshildegärten, acht Mädchenhorte und die Zentrale für Jugendfürsorge). Ferner sind zwei wissenschaftliche Institute an der Hochschule eingerichtet worden (Institut für Erziehungsstudien, sozialwissenschaftliches Seminar). Daneben sind den Damen der Hochschule alle Leipziger Bibliotheken zugänglich (Universitätsbibliothek, Stadtbibliothek, Pädagogische Zentralbibliothek, Bibliothek der Handelskammer, Musikbibliothek Peters).

Aus Berlin berichtet man: Im Langenbeckhause fand dieser Tage auf Einladung des Geh. Rats Waldeyer und des Prof. Posner die konstituierende Sitzung des deutschen Reichsromitees für den 17. internationalen medizinischen Kongreß in London 1913 statt. An der Sitzung nahmen die Vertreter der beteiligten Ministerien, Universitäten und Gesellschaften teil. Zum Vorsitzenden des Komitees wurde Waldeyer, zu seinen Stellvertretern Ministerialdirektor Kirchner und Geh. Rat Friedrich Kraus, Geh. Rat Albert Döderlein in München und Geh. Rat Felix Marchand in Leipzig gewählt; zum Generalsekretär Prof. Posner, zu seinem Stellvertreter Geh. Rat v. Hansemann.

Der Magistrat der Stadt Bamberg hat jagungsgemäß den Wettbewerb für die erstmalige Verleihung der E. Frhr. v. Marschall-Prämien ausgeschrieben. Danach sind 7000 M. zur Prämierung und Drucklegung einer historischen Arbeit aufgesetzt, als deren Thema eine programmatische, mit Urkunden und Quellen belegte Geschichte des ehemaligen Bistums Bamberg bestimmt ist. Zur Bewerbung ist jedermann zugelassen. Die Arbeit ist bis längstens 1. Januar 1918 bei dem Universitäts-Senat Würzburg einzureichen.

Literatur. Aus Berlin wird gemeldet: Die Direktion des Theaters in der Dresdner Straße, die als nachträgliche Strindbergfeier „Königin Christine“ zur Aufführung brachte, hat dem Dichter als Beitrag zur Nationalspende ein Ehrenhonorar von 1000 M. überweisen lassen.

Bildende Kunst. In Santa Croce, der gotischen Hauptkirche von Florenz, sind jetzt Wiederherstellungsarbeiten im Gange; dabei wurden bei der Untersuchung des Mauerwerkes hochinteressante Freskenreste des 14. Jahrhunderts aufgedeckt. Im Querschiff der Kirche wurden, wie Dr. Bombe im „Cicerone“ (Verlag von Klinkhardt u. Biermann in Leipzig) mitteilt, eine Anzahl riesiger Prophetengestalten freigelegt. Interessant sind auch die hier und an anderen Stellen entdeckten Reste dekorativer Architekturmalerei aus den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts, in der Marmorarbeit nachgeahmt wird. Weit bedeutsamer aber sind die unter der Täuschung hervorgebrachten Monumentalmalereien, von denen einige schon von der Wand abgelöst sind, während andere, darunter großartige Arbeiten des streng archaischen Stils, wie die Stigmatisation des heiligen Franz und eine Himmelfahrt der Maria neben Desiderios berühmtem Marzupini-Grabmal, ihren alten Platz behalten haben. Das wichtigste neu aufgedeckte Fresko aber scheint eine Krönung der Maria zu sein, die Giotto's gleiche Darstellung in einer Kapelle der Kirche in die Erinnerung ruft.

Aus Cronberg im Taunus wird gemeldet: Der Frankfurter Kunstmaler Prof. Norbert Schrödl ist hier gestorben.

Musik. Aus Marseille wird uns berichtet: Vor dem sehr musikalischen und kritischen Publikum der Oper von Marseilles hat am Sonnabendabend eine neue Oper von Jibore de Lara ihre Uraufführung erfahren und nach dem zweiten und vierten Akt lebhaften Beifall hervorgerufen. Das Werk führt den Titel „Die drei Masken“. Im Mittelpunkt der Handlung steht die korsische Blutrache. Das Libretto war ursprünglich ein Einakter von Charles Nèrès, der in Paris bei der Aufführung sehr günstig beurteilt wurde. De Lara hat den Verfasser, aus der Handlung ein vieraktiges Libretto zu machen, Nèrès entwarf ein Szenarium, und nach diesem hat der bekannte italienische Dichter Colautti in italienischen Versen das Textbuch geschrieben. Zwei korsische Familien stehen in Blutrache miteinander. Ein Mädchen wird von einem jungen Menschen betrogen; während eines Karnevalsfestes rächen die drei Brüder ihre Schwestern mit dem Dolche und tragen den Ermordeten als maskierte Leiche in das Haus ihres Vaters. Die Musik ist nach dem Urteil der Kritik ungewöhnlich dramatisch. Die Themen werden mit reicher Phantasie und starker Beherrschung der musikalischen Formen lebendig und farbenreich entwickelt, und so endete die Aufführung mit einem starken Erfolg. Jibore de Lara, der ursprünglich als Lieberkomponist in Frankreich und in England wirkte und sich rasch einen Namen machte, hat schon eine Reihe von Opern geschrieben, von denen die „Reuchte Asiens“ seinerzeit im Covent Garden gegeben wurde. Seinen größten Bühnenerfolg errang er jedoch 1899 mit seiner Oper „Messalina“, die in Monte Carlo unter Mitwirkung Lamagnos zuerst aufgeführt wurde und seitdem fast tausendmal auf vielen Bühnen in Szene gegangen ist, unter anderem an der New Yorker Metropolitan-Oper, im Londoner Covent Garden und in der Mailänder Scala.

Theater. Hofkapellmeister Bruno Walter in Wien, ein gebürtiger Berliner, der eigentlich Schlegler heißt, ist vom Mai bis Oktober an die Hofoper in München beurlaubt worden. Er wird die Mozart- und Wagner-Vorstellungen für diesen Sommer vorbereiten und mit Franz Fischer abwechselnd je zweimal den „Ring“ und „Tristan“ dirigieren. Die Beurlaubung nach München wird als Vorläufer seines Engagements angesehen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Mittwoch, am Freitag, Sonnabend und Sonntag finden Wiederholungen der Operette „Der unsterbliche Lump“ statt. Am Donnerstag wird die Operette „Der Ligeunerbaron“ aufgeführt, am Sonntag nachmittag bei ermäßigten Preisen die Fosse „Polnische Wirt-

schaft“. Das Weihnachtsmärchen „Der Edelweisskönig“ mit Wittwoch und Sonnabend nachmittags ebenfalls bei ermäßigten Preisen gegeben.

* Volkswohl-Theater, Ultra-Allee. Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr findet die nächste Schüler-vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Rinna von Barnheim“, Lustspiel von G. E. Lessing. Donnerstag, den 29. Februar abends 8 1/2 Uhr: „Hachmann als Erzähler“, Lustspiel von O. Ernst. Freitag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr: „Vergil“, Musik von C. M. v. Weber. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und an der Theaterkasse zu haben.

* Am 22. März abends 8 Uhr findet in der St. Petri-Kirche am Großenhainer Platz (Stroßenbahn 8 und 12) eine geistliche Musikaufführung statt. Zur Aufführung gelangt das Kirchenoratorium „Selig aus Gnaden“ von Albert Becker.

* Prof. Dr. Plate von der Universität Jena wird im Auftrage des Deutschen Musikbundes, Ortsgruppe Dresden, am Dienstag, den 6. März, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Künstlerhauses über den „Ursprung des Lebens“ sprechen. Prof. Plate ist der Nachfolger Hädel und Leiter des Phyletischen Museums in Jena.

* In der Akademie für Zeichen und Malen von Hofrat Prof. Simonson-Eskell, Oßbahnstraße 3, hält Dozent Blumer Donnerstag, den 29. Februar, nachmittags 6 Uhr, seinen letzten dieswintertlichen Vortrag über: „Die Denkmale in Dresden“. Karten in der Akademie erhältlich.

* Morgen, Mittwoch, 1/8 Uhr im Palmengarten Klavierabend von Karl Hamburg. Vady-Liszt: Prelude, Fuge A-moll; Beethoven: Sonate C-dur; Raff: Valse, Variationen; Chopin: 6 Preludes, 6 Etuden, Ballade F-moll; Vigt: Jactiter, Wälder Jagd, Skopobie Nr. 2. (Karten bei Ries.)

(Eingefandt.)

VW natur Weine
reine Weine

hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

Vereinigte Weingutsbesitzer

Weinhandlung, Sektkellerei G. m. b. H.
Coblenz an Rhein u. Mosel.

Filiale **Breitestr. 6** Probiertube.
Telephon 9395.

Männigfaltiges.
Aus Sachsen.

* Mit Rücksicht auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Leipziger Bormesse für Käufernachfrage (insbesondere Glaswaren, keramische, Metallwaren, kunstgewerbliche Gegenstände) wird die Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung versuchsweise am Donnerstag, den 7. März einen Sonderzug zu ermäßigten Rückfahrkartenpreisen 2. und 3. Klasse von Görlitz und Dresden nach Leipzig verkehren lassen. Die Abfahrt desselben erfolgt in Görlitz früh 5 Uhr 45 Min., in Döbau (Sa.) 6 Uhr 12 Min., in Baugen 6 Uhr 35 Min., in Bischofswerda 7 Uhr, in Arnsdorf (Sa.) 7 Uhr 15 Min., in Rabenberg 7 Uhr 23 Min., in Dresden Hauptbf. 7 Uhr 33 Min., in Dresden Wettinerstr. 7 Uhr 38 Min., in Dresden-Rustf. 7 Uhr 49 Min. und die Ankunft in Leipzig Dresden. Hf. 9 Uhr 39 Min. vorm. Der Rücksonderzug verläßt am selben Tage Leipzig Dresden. Hf. abends 9 Uhr 15 Min. und trifft in Dresden-Rustf. 11 Uhr 6 Min., in Dresden Wettinerstr. 11 Uhr 13 Min., in Dresden Hauptbf. 11 Uhr 18 Min., in Rabenberg 11 Uhr 25 Min., in Arnsdorf 11 Uhr 43 Min., in Bischofswerda nachts 12 Uhr, in Baugen 12 Uhr 18 Min., in Döbau 12 Uhr 44 Min. und in Görlitz 1 Uhr 9 Min. früh am 8. März ein. Die ermäßigten Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt im Sonderzuge betragen von Görlitz aus in 2. Kl. 11,80 M. und in 3. Kl. 8 M., von Döbau (Sa.) in 2. Kl. 10,20 M. und in 3. Kl. 7 M., von Baugen in 2. Kl. 9,20 M. und in 3. Kl. 6,40 M., von Bischofswerda in 2. Kl. 8,20 M. und in 3. Kl. 5,60 M., von Arnsdorf (Sa.) in 2. Kl. 7,40 M. und in 3. Kl. 5,10 M., von Rabenberg in 2. Kl. 7,20 M. und in 3. Kl. 4,90 M., von Dresden Hauptbf. oder Wettinerstr. oder Rustf. in 2. Kl. 6,40 M. und in 3. Kl. 4,30 M. Die Sonderzugskarten berechnen übrigens auch, wenn sie etwa zur Rückfahrt am ersten Tage im Sonderzuge nicht benutzt werden sollten, vom zweiten bis zum vierten Tage zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Ein- und Personenzügen gegen Zulassung einer 1/2 oben gewöhnlichen Fahrkarte derselben Klasse, gegen Lösung von Schnellzugausweis Karten auch in Schnellzügen. Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen. Es ist zulässig, bis zum Tage vor Schluß des Fahrkartensausweises die Sonderzugskarten von den Ausgabestationen durch Vermittlung einer anderen sächsischen Station zu beziehen oder die Fahrkarten vielfach — unter gleichzeitiger Einlösung des Betrages einschließlich 45 Pf. Postgebühren — bei den Ausgabestationen zu bestellen. Der Verkauf der Sonderzugskarten beginnt am den Fahrkartensdauern der Ausgabestationen Dienstag, den 6. März und wird Mittwoch, den 7. März, abends 9 Uhr, geschlossen.

* Frachtvergnügung für Ausstellungen. Auf den Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen wird unter den üblichen Bedingungen die frachtfreie Rückführung der auf den folgenden Ausstellungen ausgestellt gewesenen Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Ausstellung von Weinbau, Forst- und Gartenplänen sowie Modellen in Görlitz vom 10. Februar bis 31. März; 2. Geflügelausstellungen in Adorf (Ergeb.) am 25. und 26. Februar, sowie in Langenlinden (Ergeb.) vom 3. bis 6. März; 3. Kaninchenausstellungen in Baugen vom 2. bis 4. März, in Chemnitz am 3. und 4. März, in Fleißa (Bez. Chemnitz) am 24. März, in Eöln am 24. und 25. März; 4. Geflügel- und Kaninchenausstellungen in Regnitzloau (Bayern) am 3. und 4. März, sowie in Memmingen vom 17. bis 19. März; 5. Geflügel-, Eingel- und Kaninchenausstellung in Großenhain vom 2. bis 4. März; 6. Hundausstellungen in Mannheim am 3. März, in Chemnitz am 3. und 4. März, sowie in Frankfurt (Main) am 17. und 18. März; 7. Allgemeine deutsche Briefstempelausstellung in Frankfurt (Main) vom 7. bis 12. März; 8. Kunstausstellungen, und zwar: Kunstausstellung der Kunstgewerbetler-Vereinigung „Schindel“ in Frankfurt (Main) im März, 38. Jahresausstellung 1912 der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens in Wien von Anfang März bis Ende Mai (Nachdruck 6 Wochen), sowie Frühjahrsausstellung des Künstlerhauses und des Kunstvereins Salzburg in Salzburg von Mitte März bis Mitte April 1912. — Die Güterabfertigungskarten der Sächsischen Staatseisenbahnen sind in der Lage, aber die zu beachtenden Bedingungen weitere Auskunft zu erteilen.

Chemnitz, 27. Februar. Heute vormittag kurz nach 1/2 10 Uhr ist auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Wagenmeister Gustav Gimmier, der an dem Wagenzug 174

den Heizschlauch der Vorheizanlage angebracht hatte, beim Herausreten aus dem Gleis zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen und an den schweren inneren Verlegungen alsbald gestorben.

w. Plauen, 27. Februar. In der Vogtländischen Maschinenfabrik wurde der 28 Jahre alte Handarbeiter K. Koch beim Auslegen eines Riemens vom Kran erfasst und so schwer gequetscht, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

nk. Freiberg i. S., 26. Februar. Die rege Forstwirtschaft des Erzgebirges wird auf der im Sommer dieses Jahres stattfindenden Erzgebirgischen Ausstellung zu Freiberg in einer geschickt zusammengestellten forstwirtschaftlichen Abteilung, mit Zeichnungen, graphischen Darstellungen, mit naturgetreuen Nachbildungen und Sammlungen vertreten sein. Die Königl. Sächsische Landesverwalter hat eine reichliche Beschickung der Ausstellung zugesagt. Die Ausstellung wird daher ein eingehendes Bild über geologische und bodenkundliche Darstellung, klimatische Verhältnisse Sachsens, über Waldflor und Fauna des Erzgebirges und des Vogtlandes sowie über Forst- und Vogelschutz, Jagd und Fischerei etc. geben und sowohl dem Fachmann als auch dem wissenschaftler reichliches Studienmaterial gewähren. Den Gemeinden und Privatpersonen, die Waldbesitz haben, soll sie eine rationelle Durchführung der Forstwirtschaft veranschaulichen und dem Laien in einfacher und klarer Weise über wesentliche Naturvorgänge im Forstwesen Aufklärung geben. Der Gewerbeverein Freiberg will durch die vereinigte Ausstellung von Gewerbe, Industrie, Bergbau, Land- und Forstwirtschaft dem Besucher ein Bild vor Augen führen, das nicht wie eine große Ausstellung ermüdend, sondern anregend wirkt, und die Leistungsfähigkeit und den Gewerbestreiß des Erzgebirges recht veranschaulichen soll.

Lauter, 26. Februar. Ein im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vor Teilnehmern eines Spielfurses und Ehrengästen gefürst gebotener Vortrag von Hermann Uhlig, Schuldirektor in Lauter, ist jetzt im Druck unter dem Titel „Volkstümliche Werte“ erschienen (Verlag Helmer, Schwarzenberg i. S.; 50 Pf., 100 Stück 25 M.). Ein hübsches Bildchen ziert das Titelblatt: Beerenkinder lehren mit gefülltem Korb, Topf und Krug aus dem Walde zurück. In der Einleitung spricht der Verfasser zunächst über den Wert des Volkstümlichen. „Staaten ohne Volkstum sind taube Rüsse“, sagt Turnvater Jahn. Den Hauptteil der Schrift bildet die Besprechung alter, wieder zu erweckender volkstümlicher Werte. Da wendet sich der Verfasser an die Mutter daheim, an die Lehrer, an die Veranhalter geselliger Zusammenkünfte und von Volksfesten, kurz, an alle, die für Gesehndhaltung unseres deutschen Volkstums verantwortlich sind. Ferner werden neu zu schaffende und auch falsch eingeschätzte volkstümliche Werte genannt und besprochen. Ein Anhang zu Ende bildet den Schluß des Büchleins, dem wir wegen seiner vielseitigen Anregungen weite Verbreitung wünschen.

Leisnig, 27. Febr. Aus Anlaß der Hauptversammlung des Bundes der Landwirte in Dresden wird die Staats-eisenbahnverwaltung am 1. März den abends 11 Uhr 12 Min. in Dresden Hauptbahnhof und 11 Uhr 22 Min. in Dresden-Neustadt nach Leisnig abfahrenden Personenzug — gleich wie nachts nach Sonn- und Festtagen — verkehren lassen. Die gewöhnlichen Fahrkarten berechtigen zur Benutzung dieses Zuges.

Roffen, 26. Februar. Am Sonnabend früh wurde im benachbarten Reulichen beim Baumfällen im Rittergutspark der 25jährige Arbeiter Krüger von einem niederstürzenden Ast so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er einen sehr schweren Schädelbruch mit Gehirnblutung erlitt. Der junge Mann wurde besinnungslos vom Platze getragen und im Laufe des Nachmittags nach dem König Friedrich August-Verbandskrankenhaus in Roffen übergeführt, wo er abends starb.

Meerane, 26. Februar. Vergiftet wurde hier ein kleiner Knabe namens Taubert von einem Spielgenossen, der ihm eine weiße zuckerähnliche Masse zum Essen gab. Der Kleine sah den vermeintlichen Zucker und verfracht darauf an Vergiftung. Der fremde Knabe konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

w. Birna, 26. Februar. Die „Birnaer Volkszeitung“ hatte in ihrer Nummer vom 5. November v. J. dem Bürgermeister Winkler in Reustadt aus Anlaß der dortigen Stadtverordnetenwahlbeeinflussungen und unbedingtes Eingreifen in den Wahlakt zum Vorwurf gemacht. In der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengerichte wurde diese Behauptung als unzutreffend festgestellt. Der Redakteur Eichhorn von der „Birnaer Volkszeitung“ wurde wegen Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde dem Beleidigten Publikationsbefugnis in der „Birnaer Volkszeitung“ zugesprochen.

Naun, 26. Februar. Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt hat das Protektorat über die 18. große deutsche Fachausstellung für das Schuh- und Ledergerwerbe übernommen. Diese vom 10. bis 13. August d. J. in Naun stattfindende Fachausstellung wird vom Sächsischen Schuhmacher-Innungsverband gelegentlich seines 18. Verbandstages veranstaltet und nach Umfang und Reichhaltigkeit eine der bedeutendsten Betankaltungen dieser Art werden. Die rund 3000 qm Bodenfläche bedeckende massive Ausstellungshalle ist bereits schon nahezu voll vermietet. Die bedeutendsten Firmen der Schuhmaschinen- und Schuhbedarfartikelbranche haben Plätze bis zu 100 qm gemietet, um das Neueste für die Branche praktisch vorführen zu können. Durch eine besondere Krananlage werden die vielen verschiedenen Schuhmaschinen in Tätigkeit gezeigt werden. Ganz besonders zahlreich sind die Anmeldungen der Schuhmacher eingegangen, die Luxus- und Sportschuhwerk wie auch orthopädische Arbeiten auszustellen gedenken. Nicht allein deutsche Fachleute werden mit vorzüglicher Handwerkskunst vertreten sein, sondern auch das Ausland wird sich zeigen, darunter Österreich, Italien und die Schweiz besonders stark. Als Besucher der Ausstellung werden etwa 10000 Schuh- und Lederfachleute aus allen Teilen Deutschlands erwartet. Alle gewünschte Auskunft erteilt der Leiter der Ausstellung, Hr. G. Paul Hilger, Leipzig-M., Senefelderstr. 13/17.

Jittau, 26. Februar. Gestern fand in Jittau der 8. Verbandstag des Sächsischen Landesverband Esperanto statt, zu dem zahlreiche Esperantisten aus ganz Sachsen zusammengekommen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Hrn. Dr. Arnhold-Dresden, erstattete Hr. v. Brendell-Dresden den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, an den sich eine längere Aussprache knüpfte. Hervorzuheben ist, daß auch im vergangenen Jahre die Esperantobewegung in Sachsen wiederum recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat, und daß sich eine Anzahl neuer Gruppen dem Landesverband angeschlossen. Insbesondere hat sich in Dresden während der Internationalen Hygiene-Ausstellung ein reges esperantistisches Leben gezeigt; die dort errichtete Auskunftsstelle wurde von vielen Hunderten ausländischer Esperantisten aufgesucht. Die Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der Herren Dr. Arnhold, Dr. Linse, v. Brendell und Verlagsbuchhändler Adler. Als Ort der nächsten Tagung wurde Frankenberg i. Sa. gewählt. Am Nachmittag fand eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Hr. Dr. Linse-Reichenbach in klaren und überzeugenden Ausführungen die Bedeutung des Esperanto, insbesondere für Handel und Industrie, darlegte. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache, worauf ein gemüthliches Fest die sächsischen Esperantisten, zu denen sich auch viele Gefinnungsfreunde aus dem benachbarten Böhmen gesellt hatten, noch lange zusammenhielt.

Jittau. In engere Wahl für das freiverworbene Oberbürgermeisteramt befinden sich die Herren Stadtrat Dr. Dietrich, Plauen, Stadtrat Lehmann-Ghemnitz, Bürgermeister Dr. Roth-Burgstädt. Die Wahl findet am Mittwoch statt.

Das Fest der goldenen Hochzeit beging am Sonnabend Dr. Privatier Johann Traugott Liske mit seiner Ehefrau. Erst kürzlich feierte Liske sein 50 jähriges Bürgerjubiläum.

pl. Burgstädt. In hochherziger Weise hat Hr. Fabrikdirektor Friedrich Anton Köpfe im nahen Göppersdorf dem hiesigen Kirchenvorstande eine Stiftung von 15 000 M. zu wohlthätigen Zwecken übergeben. Gleichzeitig überwies er 2500 M. dem Turnverein i. P. in Göppersdorf.

pl. Oberfroha. Das goldene Vereinsjubiläum begeht am 8., 9. und 10. Juni der hiesige Turnverein.

pl. Frankenberg. Zur Hebung des Fremdenverkehrs und zur Förderung gemeinnütziger Bestrebungen findet hier am 7. und 8. Juli erstmalig ein „Läveltafest“ statt.

Aus dem Reich.

München, 26. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist heute nachmittag von Verchtsgaden hier wieder eingetroffen.

Breslau, 27. Februar. Die Apparate der Königl. Erdbebemessung in Krietern verzeichneten gestern abend 9 Uhr 38 Min. ein Fernbeben. Die Entfennung beträgt etwa 1300 km. Der Herd dürfte wahrscheinlich in den Mittelmeerländern liegen.

Bremen, 26. Februar. Der Dampfer „Redar“ des Norddeutschen Lloyd war auf seiner letzten Reise von Bremen nach New York zwei Tage lang gleichzeitig mit der Station Norddeich und den amerikanischen Küstenstationen Sagaponad und Cap Race in drahtloser Verbindung. Mit Norddeich wurden noch acht Tage nach der Abfahrt von Bremen über 2248 Seemeilen oder 4163 km Entfernung drahtlose Telegramme ausgetauscht. Am 13. Februar, dem neunten Reisetage, wurden sogar die Pressenachrichten bei 2600 Seemeilen Entfernung an Bord des „Redar“ aufgenommen.

Wochum, 27. Februar. In der Gießstahlfabrik waren drei Monteure an einem 40 m hohen Wasserturme mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als plötzlich das Gerüst ins Wanken kam. Ein Monteur konnte sich durch Kletterspringen retten, die beiden anderen wurden getötet.

Wingen, 27. Februar. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage steigt das Wasser des Rheines mit großer Geschwindigkeit.

Saarbrücken, 26. Februar. Der 20jährige Vanklehering Renner wurde heute wegen Unterschlagung von 144 000 M. bei der Bankfirma Köhling zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der wegen Beihilfe angeklagte Kellner Krensch wurde gleichfalls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus dem Auslande.

London, 26. Februar. Ein Bewunderer von Lord Haibaues Buch „Universität und nationales Leben“, der sich erboten hat, 1000 Exemplare davon an die Schulbibliotheken deutscher Realgymnasien zu verteilen, hat ein Telegramm von dem Chef des Kabinets Admiraal v. Kasser erhalten, der dem Dank Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Ausdruck verleiht und die Überweisung der Bücher an das Preussische Kultusministerium anregt.

Stockholm, 26. Februar. Gegenüber den übertriebenen Gerüchten in ausländischen Blättern über zu hoch geschraubte Zimmerpreise während der Olympischen Spiele teilt, wie das „Svenska Telegrafbyran“ meldet, der Wohnungsausschuß mit, daß nach Berichten des Olympischen Komitees für Zimmervermietung an Reisende während der Spiele mehr als 12 000 Betten zu dem Durchschnittspreis von 4 1/2 Kronen für das Bett angemeldet worden sind. Auch aus der Umgebung von Stockholm sind viele Anmeldungen von Zimmern eingegangen.

Soloniki, 26. Februar. Der englische Dampfer „Bayet“ aus Hull mit einer Petroleumladung ist infolge unrichtigen Kurzes, trotz aller von dem Port gegebenen Signale, in der Nähe des großen Kapas Kara Burun aufgelaufen.

Lunis, 26. Februar. Im Laufe eines Streits mit Eingeborenen ist ein Italiener getötet worden. Darauf fand eine Rumbegung vor dem italienischen Konsulat statt. Patrowissen durchziehen die Straßen.

Buenos Aires, 26. Februar. Die Eisenbahnunfälle mehren sich, da man infolge des Streits neues

Personal einstellen mußte. In der letzten Nacht kam es nahe bei der Station Moreno zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge, wobei acht Personen verletzt wurden. Ein weiterer Unfall ereignete sich gestern, als ein Personenzug, der mit großer Schnelligkeit in den Bahnhof von Constitution eintraf, über den Freiloch hinaus auf den Bahnschweig fuhr. Dabei wurden drei Reisende getötet und etwa 20 verletzt. An mehreren Punkten der Eisenbahnlinie kam es zu feindlichen Rumbegungen.

New York, 26. Februar. † Bantier Ernst Thalman ist gestorben.

Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Table with 4 columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen, vom 18. Febr. bis 24. Februar 1912, vom 19. Febr. bis 25. Februar 1911. Rows include Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) aus Sachsen, Braunkohlen, and Kohlen aller Art.

Volkswirtschaftliches.

* Die Handelskammer Dresden hat gestern nachmittag unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Kommerzienrat Haunzel-Pina zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß die Kammer dem Präsidenten des Deutschen Handels-tages und des Deutschen Reichstages Dr. h. c. Kaempf-Berlin aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 18. d. M. ein Glückwunschkreiben übersandt hat, worauf ein in liebenswürdigen Worten gehaltenes Antwortschreiben eingegangen war. Nach der Verlesung des Jahresberichts Teil I über das Jahr 1911 und dem Vortrage des Geschäftsberichts des Sekretariats durch den Syndikus Dr. Karst wurden die Abrechnungen der Kammerkasse, der Beamtenunterstützungskasse und der Handels-schulstiftung einstimmig genehmigt. Die Kammerbeiträge wurden wiederum auf 2 M. für die Steuerbeiträge fortgesetzt. — Über die Schaffung einer Patent-Auskunftsstelle berichtete im Anschluß an eine erneute Aufforderung des Ministeriums des Innern Kammermitglied Heyde-Dresden. Auf Antrag des fünften Ausschusses schlug er der Kammer vor, eine Entschädigung anzunehmen, nach der die Kammer nach wie vor die Schaffung einer Patent-Auskunftsstelle für erwünscht hält, und zwar in der Form einer nichtamtlichen, gemeinnützigen Einrichtung. Da die Kammer selbst nicht in der Lage ist, bei sich die Auskunftsstelle einzurichten, so empfiehlt sie, diese Stelle der schon seit mehreren Jahren hier bestehenden öffentlichen Rechtsanwaltskammer anzuverleihen. Die Kammer legt großen Wert darauf, daß bei der Patent-Auskunftsstelle die deutschen Patentchriften zur Einsichtnahme zur Verfügung gehalten werden. Da diese Schriften in der öffentlichen Beschlusse ausliegen, so empfiehlt die Kammer, daß das Ministerium des Innern mit dem Rate zu Dresden in Erörterungen darüber eintritt, ob nicht die öffentliche Rechts-anwaltskammer mit der gemeinnützigen Patentauskunftsstelle in tämliche Verbindung mit der Beschlusse und der städtischen Zentralbibliothek gebracht werden kann. Ferner empfiehlt die Kammer, von dem Anerbieten der Dresdner Patentanwälte Gebrauch zu machen und den Auskunftsstellen in der Auskunftsstelle so einzurichten, daß in einer bestimmten Reihenfolge nacheinander ein oder zwei mal ein Dresdner Patentanwalt unentgeltlich mündliche Auskunft erteilt. — Weiter nahm die Kammer noch Stellung zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Revidierten Landgemeindevorordnung. — Auf Vorschlag des Kammermitgliedes Kommerzienrat Heyde beschloß die Kammer, die Ständeverammlung zu ersuchen, bei der Abänderung der Revidierten Landgemeindevorordnung die Wünsche in der Eingabe des Verbandes Sächsischer Industrieller vom 11. Dezember 1911 zu berücksichtigen, die sich auf die Herausziehung der Höchstbestimmten zur Vertretung in den Gemeinderäten beziehen. — Über die Errichtung eines Einigungs-amtes zur Entscheidung von Beschwerden über Bezirksgerichte die Ausverkaufsvorordnung berichtete Syndikus Dr. Karst. Die Kammer beschloß, zunächst in Dresden, und zwar verfahrensweise, ein Einigungsamt zur Beilegung von Beschwerden über Bezirksgerichte gegen die Verordnung der Reichshauptmannschaft Dresden vom 20. Dezember 1911, betreffend das Ausverkaufswesen, einzusetzen. Das Einigungsamt soll auf Antrag der Parteien auch als Schiedsgericht im Sinne des § 1025 B.-O. tätig werden. Die Besittel werden von der Handelskammer oder ihrem Vorsitzenden von Fall zu Fall bestellt und sollen möglichst dem Geschäftsvorgang angehören, in dem der Verstoß gegen die Ausverkaufsvorordnung festgestellt hat. — Zum Schluß nahm die Kammer noch Stellung zu den Anregungen der Handelskammer Plauen, betreffend die Beschränkung des holländischen Kaufmännischer Lehrlinge und die Einführung eines direkten Fachschulzwanges, sowie zur Einführung des 7-Uhr-Lukenschlusses auf den Dresdner Güterbahnhöfen. Die Eingabe des Stadtrates zu Reichen und mehrerer benachbarter Gemeinden wegen Baues einer Eisenbahn von Reichen nach Briesewitz wurde befürwortet.

* Der Sächsische Privatbankarbeitsverein wird seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung Montag, den 1. April, vormittags 10 Uhr in der neuen Börse zu Leipzig abhalten. Die Tagesordnung ist im Anknüpfungsteil unserer heutigen Blattes bekanntgemacht.

© Rhönische-Werte Aktien-Gesellschaft in Götterwerba. In der am 24. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurde die Tagesordnung in glatter Weise erledigt, der sofort zahlbaren Dividende von 3 1/2 % zugestimmt und der in seiner Gesamtheit ausstehende Ausschüttung durch Zuruf neu gewählt. Über den Geschäftsgang machte die Direktion befriedigende Mitteilung.

Sparg- und Kreditbank in Mittweida. Das Geschäftsjahr 1911 erbrachte 166 431 M. (i. V. 161 620 M. Einnahmen, wovon u. a. Zinsen 102 223 M. (103 279 M.) und Provisionen 60 593 M. (67 084 M.) betrugen. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 81 416 M. (78 907 M.), wovon wiederum 5 % Dividende verteilt werden. Dem Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß der Grad der Beschäftigung der verschiedenen Industrien des Bezirks kein einheitlicher war. Der Textilbranche mangelte es an Baumwolle, und die Strumpf- und Handschuhbranche war infolge der erhöhten Höhe der Vereinigten Staaten von Amerika gezwungen, sich als Ersatz für dieses in Bezug auf verschiedene wichtige Artikel nahezu gesperrete Gebiet neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen; nur die Eisenindustrie und die damit zusammenhängenden Gewerbe waren zufriedenstellend beschäftigt. Die Aktien-Bierbrauerei Mittweida, an der die Bank durch Aktienbesitz beteiligt ist, schüttete 4 % (3 %) Dividende aus.

Holzstoff- und Papierfabrik zu Schöna bei Schneeberg. Die Beschäftigung der Papierfabrik war laut Rechenschaftsbericht des Vorstandes im Jahre 1911 gut, so daß die Produktion gegenüber dem Vorjahre gesteigert werden konnte. Dagegen hatten die Schleifereien das zweite Halbjahr hindurch unter dem ganz ungewöhnlichen Wasserstand zu leiden. Die auffallende Menge an Holzstoff mußte teils durch eigenen Dampfschiff, teils durch fremden, sehr teuren Stoff ersetzt werden. Das Gesamtsergebnis wurde weiter durch geringere Löhne und enorm hohe Holzpreise beeinträchtigt. Der Dividendenvertrag belief sich auf 2 972 970 M., der Gewinn-Saldo auf 229 336 M. Hier von werden 15 % Dividende (18 %) verteilt.

Berlin, 26. Februar. Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Februar 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an furchbarem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Krogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1 292 548 000 M., Jun. 27 404 000, davon Goldbestand 928 416 000 M., Jun. 18 007 000, 2. Bestand an Reichsbanknoten 52 407 000 M., Jun. 2 891 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 40 514 000 M., Jun. 6 177 000, 4. Bestand an Wechseln 974 175 000 M., Jun. 66 163 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 66 154 000 M., Jun. 31 945 000, 6. Bestand an Effekten 36 348 000 M., Jun. 20 292 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiva 184 290 000 M., Jun. 6 867 000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 64 814 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 487 417 000 M., Jun. 30 212 000, 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 801 526 000 M., Jun. 29 505 000, 12. sonstige Passiva 41 654 000 M., Jun. 792 000. Steuerfreie Notenreserve 425 062 000 M. gegen eine steuerfreie Notenreserve von 338 308 000 am 15. Februar 1912 und einer steuerfreien Notenreserve von 925 576 000 M. am 23. Februar 1911.

Berliner Börsenbericht vom 27. Februar. (Zondbörse.) Die Börse zeigte heute ein wesentlich beruhigteres Aussehen als gestern. Das abermalige Eintreten von einer geplanten Kursrückbildung des mobilen Kapitals, Meldungen aus England, welche die drohende Streikgefahr hoffnungsvoller beurteilten, über Paris hierher gelangte Nachrichten von einer geplanten Intervention der Großmächte zur Herbeiführung des Friedens zwischen Italien und der Türkei sowie der anscheinend bisher glatte Verlauf der Ultimo-Errolongation ließen die Lage in einem besseren Lichte erscheinen und veranlaßten die Spekulation zu Rückkäufen und Deckungen. Wenn auch die Befestigung der Börse zu Beginn des Verkehrs noch nicht energisch in der Kursentwicklung zum Ausdruck kam, so lag dies daran, daß das Privatpublikum, anscheinend beunruhigt durch die geringen Rückgänge noch ziemlich [Verkaufsaufträge] erteilt hatte. Immerhin kam aber die gebesserte Auffassung der Lage am Montanaktienmarkt entschieden zum Ausdruck. Rüstige Kursbewegungen, besonders in den gestern stark geworrenen Werten, bildeten das Kennzeichen. Wählbar bemerkt wurde eigentlich nur der 2 %ige Rückgang der Hohenlohewerte, der anscheinend in den besonderen Verhältnissen bei diesem Unternehmen begründet ist. Die Kursbesserungen machten weiterhin Fortschritte und kamen besonders Türkenloos und Deutsche Bank, vor allem aber Montanwerten zugute. Auch Kanada erhielten sich auf Rückkäufen. Wesentlich gebessert war auch Norddeutscher Lloyd in Erwartung günstiger Abzuschlüssen. Die anfängliche Geschäftsbelebung verfiel wieder aber bald wieder, wenn sich auch bei diesem Geschäft die gebesserte Grundstimmung gut behaupten konnte. Täglich fällbares Geld 3 1/2 bis 4 %, Ultimo gelb für Nachzügler 4 1/2 bis 4 3/4 % Geld diese Tage über Ultimo 4 1/2 %. Die Bezahlung gab Geld bis zum 27. März zu 3 1/2 % und auf 3 Monate zu 4 1/2 %. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft gaben im freien Verkehr auf die offizielle Dividendenklärung von etwa 35 % ziemlich 30 % nach, da man eine Dividende von 40 % erwartet hatte.

Berlin, 27. Februar. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 213,75, per Juli 214,25, per September —. Winter Roggen per Mai 193,25, per Juli 192,50, per September 176,50. Winter Hafer per Mai 194,25, per Juli 192,50. Winter Weizen per Mai —, per Juli —, per September —. Weizen per Februar —, per Mai 59,80, per Oktober 59,50, Geschäftlos.

Offen (Ruhr), 26. Februar. Die Aufsichtsratsitzung des **Styener Bergwerksvereins** „König Wilhelm“ beschloß, der am 19. März einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 15 % wie im Vorjahre auf die Stammaktien und 20 % wie im Vorjahre auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Kaiserslautern, 26. Februar. Der Verwaltungsrat des **Credito Italiano** beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen.

Kom, 26. Februar. Der Aufsichtsrat der **Banca d'Italia** beschloß, die Verteilung einer Dividende von 45 Lire für die Aktie vorzuschlagen.

Washington, 26. Februar. Die Kommission der Repräsentantenhauses für auswärtigen Handel hat eine **Anerkennung** der Anträge eingeleitet, die gegen einen angeblichen **Schiffahrtsvertrag** gerichtet ist, der Subventionen annehmend oder sich anderer unerlaubter Handlungen in Verbindung mit dem Panamakanal schuldig gemacht haben soll.

Johannesburg, 26. Februar. Die **Kassette** an **Diamanten** betrug im Jahre 1911 in Südafrika 4 891 998 Karat, die einen Wert von 8 748 724 Pf. St. repräsentieren.

Landtag.

Die zweite Kammer trat heute vormittag 1/2 12 Uhr zur 52. öffentlichen Sitzung zusammen und nahm in Erledigung des Königl. Dekrets Nr. 36 die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden vor. Abg. **Rischke-Deusch** (nl.) beantragte, die Wahl durch Juroren vorzunehmen und zu wählen als Mitglieder die Herren **Präsident Dr. Vogel** (nl.) und Abg. **Dpiz** (son.) und **Schulze** (soz.) und als Stellvertretende Mitglieder die Abg. **Glaß** (nl.), **Dr. Hänel** (son.) und **Koch** (fortsch. Sp.). Die Kammer beschloß dementsprechend. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Weiter stand auf der Tagesordnung die Schlussberatung über Titel 11 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, die wichtigsten Ausbaue der Linie **Bodenbach** — **Dresden** zwischen **Pirna** und **Rügeln**, einschließlich der Herstellung eines **Industriegeleises** zwischen **Pirna** und **Rügeln** (erste Rate) betreffend. Die Finanzdeputation B. für die Abg. **Wittig** (son.) referierte, beantragte, diesen Titel 11 mit 2 000 000 M. nach der Vorlage zu bewilligen. In der

Debatte teilte Staatsminister v. Seydewitz mit, daß den Ständen demnach, voraussichtlich im zweiten Eisenbahndekret, eine Schrift der Staatsregierung über die Frage der Verbesserung des **Borortverkehrs** zugehen werde. Es werde darin auch mit die Frage der Elektrifizierung des **Borortverkehrs** behandelt werden. Diese Verbesserungen würden natürlich erhöhte Aufwendungen verurlichen und es könne deshalb die Herabsetzung der **Bororttarife** nicht in Aussicht gestellt werden. An der Debatte beteiligten sich weiter die Abg. **Kunze** (nl.) und **Dr. Spieß** (son.), welche letzterer u. a. eine Erweiterung des **Bahnhofes Pirna** anriete und der Staatsregierung dankte, daß sie das Industriegeleis so anlegen will, daß eine Fortführung nach dem **Wlata** möglich ist. Die Kammer bewilligte Titel 11 des außerordentlichen Etats 1912/13 einstimmig. Sodann kamen noch Eisenbahndispositionen zur Beratung. Die Finanzdeputation B. für welche die Abg. **Rentsch** (son.), **Rischke-Deusch** (nl.), **Rehmann** (son.) und **Gleisberg** (nl.) referierten, beantragte, die Petitionen: 1. um Errichtung einer Güterabfertigungsstelle in **Niederoberrwitz** der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, 2. um Erbauung einer Eisenbahn von **Burgen** nach **Eilenburg** der Regierung zur Erörterung zu überweisen, 3. um Umbau der Strecke **Schwarzberg** — **Johanngeorgenstadt** auf sich beruhen zu lassen, 4. um den Bau einer Eisenbahn durch das **Seidewitztal** bis **Reibitz** der Regierung zur Erörterung zu überweisen, 5. um Erlangung einer **Personenhalte- und Güterabfertigungsstelle** für **Schnöwe**, **Reustadt** und **Stelzenberg** bei **Chemnitz**, soweit sie sich auf eine **Personenhaltestelle** bezieht, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, im übrigen auf sich beruhen zu lassen, 6. um Errichtung von **Haltestellen** in **Gebirge-Fobersbau** und in **Reinsdorf** bei **Waldheim** auf sich beruhen zu lassen. Nach einiger Debatte fanden diese Anträge einstimmige Annahme. — Nächste Sitzung **Donnerstag**, den 29. d. M., vormittags 1/2 12 Uhr.

Weiterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 27. Februar früh.

Station	Göhr	Temp. gestern		Wetterbedingungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Temp.	Witter.	Wetter.
Trebbin	110	0,3	13,5	—	7,4	W 4	bedekt, trocken
Bräsig	120	2,0	11,9	—	6,5	SW 4	bedekt
Bayreuth	202	-1,7	12,0	—	6,1	W 5	trocken
Bismarck	220	2,8	12,8	—	6,3	SW 4	—
Bitter	245	-1,1	10,0	—	4,0	SW 2	teilw.
Chemnitz	126	2,1	12,3	—	5,6	SW 3	bedekt.
Chemnitz	200	2,8	13,2	—	5,6	SW 3	—
Chemnitz	200	2,8	9,9	—	5,0	W 3	—
Schneeberg	485	2,3	10,9	—	4,5	W 4	—
Waldheim	360	0,6	10,2	—	3,8	W 3	teilw.
Kamberg	620	1,2	10,3	—	3,5	SW 2	bed., fog. Nebel
Waldheim	191	0,6	9,0	—	3,5	SW 2	teilw. bed., trocken
Reichenbach	722	-1,0	7,4	—	3,3	NW 2	bedekt.
Reichenbach	1213	-0,5	8,3	—	—	W 6	7. fog. Nebel

Der tiefe Druck gewinnt von seinem Minimum im Nordwesten immer mehr an Ausdehnung und hat heute bereits wieder eine Teildepression über der Ostsee gebildet; der hohe Druck im Südwesten hat zwar an Intensität zugenommen, zieht sich aber allmählich zurück. Damit findet eine Drehung des Windes über Südwest nach Westen statt, die wolkige Wetter bedingt; vereinigt regnet es bereits, auch bei uns steht weiterhin der Eintritt von Niederschlag in Aussicht.

Wichtig für den 28. Februar: Westwind; wolkig; mild; zeitweise Niederschlag.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht **Donnerstag** den 29. Februar **Beethoven's „Fidelio“** mit folgender Besetzung in Szene: **Hernando** — **Dr. Kullig**, **Pizarro** — **Dr. Perzon**, **Florestan** — **Dr. v. Barz**, **Leonore** — **Fr. Forti**, **Rocco** — **Dr. Jottmann**, **Rarceline** — **Frau Reiborfer**, **Jacchino** — **Dr. Häbiger**.

Im Königl. Opernhaus findet **Sonabend**, den 2. März die **Erstaufführung** der Oper „**Louise**“ von **Charpentier** statt. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: **Der Vater** — **Dr. Sommer**, **Die Mutter** — **Frau Bender-Schäfer**, **Louise** — **Frau Blakhe** u. d. **Ofen**, **Julien** — **Dr. Bölgel**. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Drahtnachrichten.

Leipzig, 27. Februar. Der **Spezialarbeiterstreik** ist gestern nach fast zehnjähriger Verhandlung durch erhebliche Zugeständnisse der Arbeitgeber beigelegt worden.

Berlin, 27. Februar. Die **Zeitungsnachricht**, daß zur Deckung des neuen Wehrbedarfs auch **Sonderkernern** auf das mobile Kapital herangezogen werden sollen, entbehrt nach einer erneuten Meldung des **Wolffschen Telegraphenbureaus**, was schon früher mitgeteilt worden ist, jeder Begründung.

Paris, 27. Februar. Nach einer Zeitungsmeldung hat sich **Oberst Rangin**, von dem die Hauptanregung zur Bildung einer schwarzen Armee ausgegangen ist, im Auftrag des Kriegsministers nach **Wakar** begeben, um dort vier neue Bataillone von **Senegalesen** anzuwerben, von denen eines für **Alger** und drei für **Marokko** bestimmt seien. Am **Senegal** sollen **Rekrutenbureaus** errichtet werden, die je nach Bedarf schwarze Truppen liefern könnten.

Paris, 27. Februar. Offiziell wird gemeldet, daß sich **Ministerpräsident Poincaré** im April nach **Canes** und **Rizza** begeben werde, wo aus Anlaß der **Enthüllung** der **Denkmäler König Edwards** und der **Königin Victoria** große Festlichkeiten stattfinden. An den Festen, zu denen die **englische Regierung** den **Botschafter** in **Paris**, **Sir Francis Bertie**, entsenden wird, werden zwei **englische Schiffsdivisionen** und ein **französisches Geschwader** sowie die **Garnison von Rizza** teilnehmen.

London, 27. Februar. In der **Presse** kommt eine **optimistische Auffassung** über die Lage in der **Rothenindustrie** zur Geltung. Ein **Rothenindustrieller**, der an der gestrigen Konferenz teilgenommen hatte, erklärt, die Lage sei weniger gespannt und entschieden hoffnungsvoller.

London, 27. Februar. **Lord Charles Berkeford** hielt gestern in **Grantham** eine Rede. Er erklärte sich im allgemeinen mit der **Flottenrede** **Churchills** in **Glasgow** einverstanden, bedauerte aber, daß **Churchill** so **taktlos** gewesen sei, die **deutsche Flotte** als einen **Zugungegenstand** zu bezeichnen. Diese Bemerkung habe in **Deutschland** große **Erregung** hervorgerufen. **England** könne mit einer **offenen** und **näheren Erklärung** über seine **maritimen** und **sonstigen Bedürfnisse** den **belegenen Worten** **Churchills** ein **Ende** machen, die **heute** mit **Deutschland** **beständen** und die zu einem **Kriege** führen könnten.

Konstantinopel, 27. Februar. (Meldung des **Wiener A. S. Korrespondenten**.) Ein **Telegramm** des **Wali** aus **Beirut** besagt: Die **schlechten Maßnahmen** zum **Schutz** der **Konsole** und **fremden Niederlassungen** sowie die **Wiederherstellung** der **Ordnung** haben **guten Eindruck** gemacht. Die **Konsole** beglückwünschte den **Wali**, dankte ihm und **tafelte** das **Borgehen** der **Italiener**, die eine **unschöne Beddrückerung**, **Privatwohnungen** und das **Hospital** des **Koten** **Strenge** beschossen hätten. **Auch** **angehörige** **Ausländer** **Sprachen** dem **Wali** ihren **Dank** aus. **Infolge** der **Proklamierung** des **Belagerungszustandes** hat die **Verdrückerung** ihre **Waffen** in den **Kaisernen**, **Wachen** und **Polizeiwachen** **abgegeben**. Die **Früh** für die **Ablieferung** der **Waffen** **läuft** **heute** **ab**. **Abgesehen** von den in den **Libanon** **geflohenen** **Kaufleuten** haben die **Banken** und **Handelsbanken** den **Betrieb** **wieder** **ausgenommen**. **Nach** **amtlichen** **Meldungen** **beträgt** die **Zahl** der **am** **24. d. M.** **Getöteten** **58**, **darunter** **2** **Marineoffiziere**, **20** **Matrosen** und **36** **Einwohner**. **56** **Personen**, **darunter** **ein** **Russe**, **sind** **verwundet** **worden**.

New York, 27. Februar. Die **letzten** **Presse** **nachrichten** **aus** **El Paso** **über** die **Lage** in **Januz** **widersprechen** den **amtlichen** **Meldungen** **aus** **Washington**. **Augenscheinlich** **ist** die **Stadt** **nicht** **eingeschlossen** **worden**. Die **Revolutionäre** **warten** in **Sanche**, **12** **km** **von** **Januz** **entfernt**, **auf** **Befestigungen** **und** **haben** **einstweilen** die **Stadt** **ausgespart**, **sich** **hinne** **sechs** **Stunden** **zu** **ergeben**, **widrigensfalls** **der** **Angriff** **beginnen** **würde**. Die **Behörden** **von** **Januz** **sind** **ferner** **ausgespart** **worden**, **den** **Ausländern** **zu** **raten**, die **Stadt** **zu** **verlassen**.

Kangking, 27. Februar. Das **republikanische** **Kabinett** **besprach** **heute** die **angeblich** **vor** **kurzem** **erfolgte** **schlechte** **Behandlung** **von** **Chinesen** **durch** die **holländischen** **Behörden** **auf** **Java**. **Nach** **amtlichen** **Meldungen** **wurden** **drei** **Chinesen** **getötet** **und** **hundert** **verhaftet** **und** **ohne** **irgendwelches** **Gerechtigkeitsverfahren** **gefangen** **gesetzt**, **weil** **sie** **die** **Abdankung** **des** **Thrones** **gefeiert** **hätten**. **Sanzjaten** **hat** **sich** **mit** **Japan** **in** **Verbindung** **gesetzt**. **Man** **glaubt**, **daß** **energische** **Mahnahmen** **getroffen** **werden**. **Das** **Kabinett** **soll** **sogar** **die** **sofortige** **Aufhebung** **des** **Vertrages** **mit** **Holland** **und** **die** **Abberufung** **des** **holländischen** **Gesandten** **erwarten**. **Es** **herrscht** **große** **Erregung**.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Station	26. Febr.	+ 72	+ 226	+ 149	+ 156	fehlt	+ 192	- 45
27. Febr.	+ 86	+ 198	+ 148	+ 188	+ 184	+ 227	+ 70	

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 96.

Berliner Kursliste vom 27. Februar.

Preuss. Anleihe	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1880	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1890	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1900	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1905	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1910	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1911	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1912	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1913	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1914	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1915	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1916	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1917	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1918	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1919	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1920	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1921	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1922	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1923	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1924	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1925	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1926	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1927	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1928	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1929	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1930	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1931	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1932	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1933	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1934	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1935	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1936	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1937	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1938	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1939	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1940	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1941	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1942	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1943	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1944	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1945	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1946	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1947	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1948	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1949	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1950	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1951	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1952	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1953	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1954	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1955	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1956	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1957	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1958	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1959	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1960	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1961	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1962	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1963	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1964	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1965	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1966	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1967	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1968	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1969	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1970	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1971	100,00	100,00
Preuss. Anleihe 1972	100,00	1

